DONNERSTAG, 17. JULI 1952

UBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 122

Olympische Noticen

# Deutschland gewinnt Vorrunde

Polens Hockeyspieler 7:2 geschlagen

HELSINKI. Die deutsche Hockeymannschaft kam in threm ersten Ausscheidungsspiel zum olympischen Hockeyturnier gegen Polen nach einem 1:2-Pausenrückstand noch zu einem überlegenen 7:2-Erfolg und qualifizierte sich damit für die nächste Runde, in der sie morgen auf Holland trifft. Von den Olympiateilnehmern der Bundesrepublik Deutschand waren die Hockeyspieler die ersten Aktiven, die seit 1936 wieder in die Wettkämpfe der olympischen Spiele eingriffen und mit ihrem über-legenen Erfolg einen vielversprechenden Auf-

Die 21 deutschen Ruderer mit ihrem Prä-sidenten Dr. Walter Wülfing (Hannover) wurden gestern von Admiral Sundmann, dem Präsidenten des Finnischen Ruderver-bandes, auf einer kleinen Feierstunde in Hel-sinkt herzlich willkommen geheißen. Präsident Dr. Wülfing dankte den finnischen Ruderern für diese herzliche Aufnahme in der Olympiastadt und überreichte den Gastgebern den Wimpel des Deutschen Ruderverbandes.

# Westdeutscher Bundestag protestiert gegen Menschenraub

Einschaltung der UN / Betriebsverfassungsgesetz in zweiter Lesung

Drahibericht unserer Bonner Redaktion

BONN, Bundesminister Jakob Kaiser gab gestern vor dem Bundestag bekannt, daß die Regierung entsprechend einem Antrag der Sozialdemokraten die Entführung des Berliner Juristen Dr. Linse vor den Europarat und die Vereinten Nationen bringen werde. Kaiser sagte, mehr als 100 Personen seien seit 1948 verschleppt worden. Die Bundesregie-rung werde gegen diese Methode des Menschenraubs keine Repressalien ergreifen, son-dern sich streng rechtsstaatlicher Schutzmittel bedienen, die z. B. dahingingen, daß schon dle Vorbereitung des Menschenraubs unter Strafe gestellt wird.

Kalser appeilierte an den Bundestag, die notwendige Verstärkung des Grenzschutzes für die Sicherung der Zonengrenze beschleu-nigt zu beschließen. Zuvor hatten die Abge-

ordneten der großen Parteien nachdrücklich den Protest der Regierung gegen die Entführung Dr. Linses unterstrichen, Die Anträge zu dieser Frage wurden einstimmig gegen die Kommunisten angenommen, deren Nein-Votum mit stürmischen Pfui-Rufen al-ler anderen Parteien beantwortet wurde.

Eingangs hatte der Bundestag einen Antrag der SPD angenommen, nach dem die zuständigen Ausschüsse des Bundestags beauftragt werden, sich eingebend mit den Einfuhr- und Vorratsstellen zu befassen. Der Sprecher der FDP erklärte, daß diese Stellen zum Teil gegen das Gesetz arbeiteten und nicht immer der Wirtschaft dienten.

der Wirtschaft dienten.

Dann wählte der Bundestag die Mitglieder für die parlamentarische Versammlung des Schumanplans. Für die CDU/CSU werden u. a. Dr. v. Brentano, Dr. Geratenmaier und Strauß, für die SPD die Abgeordneten Ollenhauer und Wehner in die Versammlung gehen, in der die deutsche Fraktion insgesamt 18 Mitglieder umfaßt.

Um 16:40 Uhr begann hierauf die mit Span-

Um 16.40 Uhr begann hierauf die mit Span-hung erwartete zweife Lesung des Betriebsverfassungsgesetzes, nachdem in einer aus-führlichen Geschäftsordnungsdebatte Anträge der SPD auf Absetzung dieses Punktes abgelehnt worden waren

Im Verlauf der Debatte, die bei Redaktionsschluß noch andauerte, stellte allein die SPD. Fortsetzung auf Seite I

Bei den Sepelflugweitmeisterschaften in Madrid belegten Hanna Reitsch und Elisebeth Hafür, die beiden einzigen weibischen Wettbewerbstellnehmer, in der Gesamtwertung der Zweisitzer den dritten Platz. Oberes Bild: Hanna Reitsch (Mitte) bespricht an Hand der Karte iechnische Einzelheiten mit ihrem Chejmechaniker Franz Schubert, während ihre Ko-Pilotin Elisabeth Hafür (rechts) aufmerksam zuhört. Das untere Bild zeigt Hanna Reitsch und Einsbeth Hafür in ihrem Flugzeng D 3002 kurz vor dem Start zu einem der Wettbewerbe Foto: AP

# Adenauer: "Wir vergessen Berlin nicht"

Der Bundeskanzler gibt westdeutsche Hilfsmaßnahmen bekannt

BERLIN. Bundeskanzler Adenauer hat det werden können. Die letzte Klammer, die gestern bei seinem Besuch in Westberlin vor den Arbeitern des Siemens-Schuckert-Werks eine Reihe von Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Westberlin angekündigt. Durch diese Unterstützung soll die Berliner Industrie in ihrer steuerlichen und sonstigen finanziellen Belastung um 8 Prozent besser gestellt werden als die Unternehmer im Bundesgebiet. Außerdem sollen mit dem Berliner Senat weilere Mallnahmen vereinbart werden, die der Berliner Bevölkerung eine Erhöhung der Ta-rife der Versorgungsbetriebe ersparen.

Adenauer sprach in der mit 4000 Siemens-Adenauer sprach in der mit 4000 Siemens-Arbeitern und Ehrengästen gefüllten Mon-tagehalle des Werkes, während die übrigen 20 000 Belegschaftsmitglieder seine Rede über Lautsprecher in anderen Gebäuden des Wer-kes anhörten. Der Kanzler, dessen Rede häu-fig von starkem Beifall unterbrochen wurde, füßgerte penerlich die Übergengene 300 est, äußerte neuerlich die Überzeugung, daß es in absehbarer Zeit zu einem Vierergespräch über die Wiedervereinigung Deutschlands kommen

Er bedauerte, daß die Bestimmungen der dem Bundestag vorliegenden deutsch-allijer- nisterium unter der persönlichen Aufsicht des ten Verträge nicht voll auf Berlin angewen- Ministers vor.

die vier Großmächte in Deutschland verbinde, hätte aber nicht gelöst werden dürfen.

Die Bundesregierung wisse sehr wohl, welche drückenden Lasten auf den Berlinern und in noch stärkerem Maße auf den Schultern der Sowjetzonenbevölkerung ruhen. Die Teil-nahme und Hilfsbereitschaft für Berlin und die Sowjetzone wachse und stelgere sich aber mit der Zunahme der Lasten, die ihnen aufjebürdet werden. Die ganze westliche Welt zehne Antell am Schicksal Berlins. Er sel überzeugt, daß ein großer Teil des Weges bla zur Wiedervereinigung Deutschlands bereits zurückgelegt sei. "Die Bundesrepublik wird die Berliner nie vergessen. Wir bleiben mit Ihnen verbunden bis zu dem glücklichen Tage der Wiedervereinigung gunz Deutschlands", schloß er.

In Anwesenheit von Dr. Adenauer gab Bun-deswirtschaftsminister Prof. Erhard ge-stern auf einer Pressekonferenz im Berliner Abgeordnetenhaus im einzelnen das Sofortprogramm der Bundesreglerung für Berlin bekannt. Es sieht vor allem die Errichtung ei-ner Auftragslenkungsstelle im Wirtschaftsmi-

wahrheitsgemäß informiert worden. Das Ar-

gument, die CDU habe keine Verhandlungs-

sichtlich der Haltung der Koalition im Bun-

desrat seien wertlos und irreführend.

# Erneuerung des Luttschutzes

gg. Die wenigen von der Sprengung durch die Alliferten verschont gebliebenen Luft-schutzbunker bleiben nun endgültig stehen. Offiziell und de jure ist uns zwar Luftschutz immer noch nur unter Vorbehalten erlaubt, aber immerhin: das erste Merkblatt der Bun-desregierung zum Thema Luftschutz ist herausgegeben vom Wohnungsbauministerium — erschienen. Das Bundesluftschutzgesetz hat - erschienen. Das Sumoessinschutzgesetz mi-längst das Stadium des ersten Referentenent-wurfes hinter sich und bald — wird es wie-der Probealarm geben . Zeit für die Er-neuerung des Luftschutzes war es in jedem Fall, nachdem die Mächte, die über das Aus-maß der Wahrscheinlichkeit eines neuen Luftschutzes im Kriege orientiert sein könnten, viel Zeit und Geld in ihren Luftschutzvorbereitungen investierten. Vergegenwärtigen wir uns, daß die modernen Flugzeuge weniger als eine halbe Stunde brauchen, um das Bundesgebiet von Ost nach West - oder umge-kehrt - zu überfliegen, daß im Falle eines Krieges nicht nur schwerere Spreng-, son-dern auch schlimmere Brandbomben und wahrscheinlich auch Atombomben fallen werbereitschaft gezeigt, sei, wie sich erst nach-träglich herausgestellt habe, eine Täuschung gewesen. In Wirklichkeit sei die Schulfrage gar kein Hindernis für eine große Koalition gewesen. Auch die Argumente Dr. Maiers hinden, so werden wir die Sicherheit eines deutschen Luftschutzsystems nicht überschätzen. Aber es gilt jede Möglichkeit zum Schutz aus-zunutzen. Aufbau eines deutsch-alliierten Luftwarmsystems, Wiederherstellung und Neubau von Luftschutzkeilern. Aufklärung der Öffentlichkeit über den möglichen Schutz

gegen die neuen Waffen des Luftkrieges, das sind die einen der notwendigen Maßnahmen. In ihren Zusammenhang fällt das Merkblatt des Wohnungsbauministeriums, das sich mit Art und Kosten der ohne allzu großen Auf-wand zu bauenden Luftschutzkeller und sogenannter Kleinbunker (mit Betonwänden von 60 cm Dicke) befaßt. Andere Maßnahmen wer-den in dem Bemühen der Bundesregierung liegen müssen, den internationalen Genfer Abkommen über den Schutz der Zivilbevöl-kerung im Kriege beizutreten.

Die Bürger unseres Landes haben die bis-herigen ersten Vorbereitungen eines neuen Luftschutzes sehr skeptisch verfolgt. Sie erinnern sich nicht nur an die 1945 begonnene Diffamierung der Arbeit und des Einsatzes für den Luftschutz, sondern sie sehen fast einen Schritt zur Kriegsvorbereitung in der Er-neuerung des Luftschutzes. Das ist eine Hal-tung, die voll verständlich ist, aber die Überlegung muß sagen, daß jede Schutzmaßnahme ergriffen werden muß, solange die Gefahr eines Krieges nicht beseitigt ist. Erweisen sich die Maßnahmen auf Grund der politischen Entwicklung eines Tages als überflüssig, dann ist es gut. Im anderen Fall wissen wir, wie vielen Menschen der Luftschutz im vergan-genen Krieg das Leben gereitet hat. Für die Bundesregierung ist die Intensivierung der Vorbereitung eines neuen Luftschutzes eine Pflicht gegenüber den Bürgern. Initiative des Einzelnen, der Gemeinden und der Länder ist notwendig, um von der Erfüllung dieser Pflicht zu einem guten Schutzsystem zu kommen. Lassen wir uns nicht durch bittere Erinnerungen oder fatalistische Erwartungen irritieren, sondern gehen wir vorsorglich zumindest mit dem Willen zur Selbsterhaltung an die Aufgabe

# "Innere Unwahrhaftigkeit"

Dr. Müller prophezeit Ende der Koalition / Kritik aus den Reihen der FDP Drahtbericht unzerer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der frühere Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, erklärt im Informationsdienst der südwürttembergischen CDU, daß die derzeitige Regierungskoalition in Baden-Württemberg am Ende an "ihrer inneren Unwahrhaf-tigkeit zugrunde geben wird". Der Weg, den Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier nach seinen letzten Erklärungen im Anschluß an den Bundesparteitag der FDP in Essen künf-tig einschlagen will, bringe die Führung der DVP in Gefahr, sich zwischen zwei Stühle zu setzen. Niemand werde annehmen, daß Dr. Maler zunächst mit der SPD gegen die CDU Kulturpolitik treiben und den Eltern gegen ihren Willen und unter Mißachtung des Elternrechts die von ihnen bestimmte Schul-formnehmen kann, um dann, wenn die grundsätzlichen Fragen der Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik entschieden werden, mit

der CDU gegen die SPD zu operieren. Schwerer als diese Bemerkung Dr. Müllers wiegt die Kritik, die der Abgeordnete der FDP, Dr. Kohler, geübt hat, weil sie aus den eigenen Reihen kommt. Kohler hat kürzlich in einer öffentlichen Rede in Rottweil erklärt, die meisten Fraktionsbeschlüsse der FDP würden von einem kleinen Kreis hinter verschlossenen Türen gefaßt. Die wenigsten Fraktionsmitglieder seien auch über den wirkli-den Verlauf der Verhandlungen über die Regierungsbildung genügend und vor allem

#### MUNSAN, Das kommunistische China gab am Dienstag bekannt, daß es bereit sel, die Genfer Konvention über die Behandlung der Kriegsgefangenen und das Verbot chemischer und bakteriologischer Kampfmittel mit Einschränkungen anzuerkennen. Im Hauptquar-

China kommt einen Schritt entgegen

Anerkennung der Genfer Konvention über bakteriologische Kampfmittel

tier der Vereinten Nationen in Tokio wird die chinesische Verlautbarung im Hinblick auf ihre Bedeutung für einen Waffenstillstand in Korea geprüft. Nach der Genfer Konvention über die Kriegsgefangenen ist es möglich, daß Kriegs-gefangene im Einvernehmen beider kriegführender Parteien an eine dritte sogenannte

Schutzmacht abgegeben werden. Diese Bestimmung könnte auf die nicht rückkehrwilligen kommunistischen Gefangenen in alliierter Hand angewendet werden, deren Behandlung seit langem die unüberwindliche Schwierigkeit bei den Waffenstillstandsverhandlungen war. Dem Pekinger Rundfunk zufolge hat Au-

Benminister Tschou En-Lai erklirt, die chinesische Volkzeglerung betrachte die 1929 von ihrer Vorgängerln unterzeichneten Gen-Protokolle als "mit den humanitären Prinzipien übereinstimmend" und als "Grund-lage für einen dauernden Frieden zwischen allen Nationen". Voraussetzung für die Anerkennung des Verbots der chemischen und bakteriologischen Kampfmittel durch China daß es auch die anderen Signatarstaaten in gleicher Weise achteten.

Die zuletzt geheim geführten Waffenstill-

standsverhandlungen in Pan Mun Jon, die gestern wieder beginnen sollten, sind auf kommunistischen Wunsch um weitere zwei Tage ausgesetzt worden. Nichtamtliche Kreise in Munsan schlossen daraus, daß eine neue Wendung in den Verhandlungen bevorstehe und möglicherweise ein alliierter Vorschlag auf höherer kommunistischer Ebene geprüft

# Bewilligungsgesetz

Truman: Kürzungen sind falsche Sparsamkeit

WASHINGTON. Präsident Truman unterzeichnete am Dienstag in Washington ein Gesetz über die Bewilligung von Insgesamt 52,3 Milliarden DM für die USA-Auslandshilfe, für das Atomenergieprogramm und für den weiteren Ausbau und die Neuerrichtung militärischer Stützpunkte.

Der Präsident bezeichnete die vom Kongreß vorgenommenen Kürzungen seines Programms als die "verkehrteste Art der Sparsamkeit". Der Posten für die Luftschutz- und Zivilverteidigungsmaßnahmen war um 90 Prozent und das Programm für gemeinsame Sicherheit um 25 Prozent gekürzt worden. Truman sagte, es sei klar, "daß die bewilligten Mittel unzu-reichend sind, und daß ihre Höbe in dem Bemühen festgesetzt wurde, dem amerikanischen Volk im Jahr der Wahl lieber Sparsamkeit vorzutäuschen, als ihm die Realität einer angemessenen Kollektivverteidigung vor Augen

# McCloy: Einheit kommt

Keine Generalamnestie für Kriegsverbrecher

BONN, Der scheidende amerikanische Hohe Kommissar John McCloy sagte gestern auf seiner letzten Pressekonferenz in Bonn dan Verschwinden des Eisernen Vorhangs und damit die Wiedervereinigung Deutschlands voraus. Dies werde zu dem Zeitpunkt erfolgen, an dem die Sowjetunion die wachsende Stärke der freien Welt in ihrem ganzen Umfang erkannt haben werde.

Zu dem Verhältnis zwischen Bundesrepublik und Westen erklärte der Hohe Kommis-sar ketegorisch: "Wenn man glaubt daß die Westmichte als Preis für die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge die Kriegaverbrechergefängnisse öffnen werden, dann ist die Antwort: Nein."

McCloy sagte, daß man in Deutschland nicht mit Begeisterung an eine Wiederbe-waffnung denke. Trotzdem sei das Gefühl daß auch Deutschland zur Verteidigung der freien Welt seinen Teil beitragen müsse, im Wachsen begriffen.

Er vertrat die Ansicht, daß auch die sozialdemokratische Opposition zur Mitarbeit an der Lösung der politischen Probleme der Ge-genwart gewonnen werden könne. "Die SPD besteht doch auch aus vernünftigen Leuten."

# "Mit Füßen getreien . . ." CDU-Stellungnahme gegen Saarregime

hf, BONN, Der DUD, der offizielle Pressedienst der CDU, erklärte am Mittwoch, es sei unglaublich, wie an der Saar, einem Gebiet diesselts des Eisernen Vorhangs, unter den Augen einer freiheitlich gesinnten Welt alle Grundrechte des Menschen mit Füßen getreten werden. Die um Zulassung ersuchende CDU und SPD im Saargebiet hätten über das Maß des Tragbaren hinaus der Regierung Zusicherungen abgegeben, und trotzdem seien der Genehmigung Ihrer Anträge und der Aufhebung des SPD-Verbots immer wieder Ablehnungen entgegengesetzt worden.

# DIE MEINUNG DER ANDERN

# Spekulationen über "Große Koalition"

Der Deutschland-Korrespondent der Zür-cher "Tat" schreibt unter "Bonner Betrach-tungen":

Das große Rätselraten nach der ersten Bonner Bundestagsdebatte über die Verträge von Bonn und Paris geht darum, hat die Besserung der Atmospäre zwischen Regierung und Opposition, und Paris geht darum, hat die Besserung der Atmospäre zwischen Reglerung und Opposition, die fast alle Beobachter feststellon, nur atimmungsmilßigen Charakter — oder steckt mehr und Politisches dahinter? Die Ansicht eines prominenten und klugen deutschen Journalisten, der achen den Flügelschlag der großen Koalition von morgen durch den Saal rauschen hörte, ist der Wirklichkeit zwar welt vorausgeeilt, birgt aber ein Körnchen Wahrheit: Die gedämpfte Atmosphäre ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Bundesverfassungsgericht noch nicht gesprochen hat. Noch ist es möglich, daß der Spruch der Richter die sozialdemokratischen Einwände gegen das Vertragswerk schützt, und zum Schluß kommt, daß nur eine verfassungsindernde Zweidrittel-Mehrheit die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland verfügen kann. Wenn es soweit kommt, dann — aber auch nur dann — wird den Adenauerschen wie den Schumacherschen Kampfhähnen nichts anderes übrig bleiben, als sich zusammenzusetzen und in Zukunft gemeinsame Außenpolitik zu machen — so schwer es auch fallen mag. Und well die Abgeordneten links und rechts das wissen, fühlen sie sich bedrängt, selbst im hitzigsten Gefechtsgetümmel ihre Rückzugslinien offen zu halten." linien offen zu halten."

# SPD beerüßt SRP-Entscheid Aber "Deutsche Reichsjugend" lädt in Bonn ein

hf. BONN. In einer Stellungnahme des SPD-Vorstandes wird die Entscheidung des Bundesgerichts gegen die SRP begrüßt und die Hoffnung betont, daß dieser vorläufigen Verfügung endgültig entscheidende Maßnahmen gegen die SRP folgen würden Die einstweilige Anordnung sei ein Beweis dafür, daß sich die Demokratie gegenüber Staatsfelnden zur Wehr setze.

In diesem Zusammenhang hat in Bonn Aufsehen erregt, daß die Deutsche Reichsjugend für Sonntag zu einem Presseempfang eingeladen hat, auf dem u. a. der Führer der Deutschen Reichsjugend, Herbert Münchow, zu aktuellen politischen Tagesfragen Stellung nehmen will. Die von einem Hauptfähnleinsführer als "Chefadjutant beim Führer der DRJ" unterzeichnete Bekanntgabe beschäftigt gegenwärtig die zuständigen Stellen in Bonn-

# Neues Südost-Natokommando

Für Griechenland und Türkei zuständig

PARIS, Für Südosteuropa ist ein neues Kommando der Atlantikpaktorganisation ge-schaffen worden, das Griechenland und die Türkei umfaßt. Das britische Verteidigungsministerium gab gestern bekannt, daß die Landstreitkräfte der beiden Staaten einem amerikanischen Offizier, dessen Person noch nicht feststeht, unterstellt werden sollen. Gleichzeitig soll ein taktisches Hauptquartier der Luftstreitkräfte in Südosteuropa errichtet

Die Frage des Flottenkommandos im Mittelmeer, über die Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Washington bestehen, wird durch die Neuorganisation nicht gelöst. Die Schaffung des neuen Kommandos dürfte hauptsächlich auf die Einwände zurückgehen, die Griechenland und die Türkei seit ihrer Mitgliedschaft im Atlantikpakt erhoben haben, daß nämlich ihre Landstreitkräfte einem italienischen General unterstellt werden.

Zur gleichen Zeit gab der ständige Atlantik-paktrat in Paris bekannt, daß er in Zukunft als Vermittler bei der Vergebung amerikanischer Rüstungsaufträge an europäische Staa-ten fungieren wird. Bisher wurden die Auf-träge im Rahmen von bilateralen Verträgen vergeben.

# Westdeutscher Bundestag . . .

Fortsetzung von Seite 1

55 Ablinderungsanträge, zu denen noch 12 Anträge der Regierungsparteien und etwa 20 Anträge anderer Fraktionen kamen. Die SPD legte es sichtlich darauf an, durch ausführliche Begründungen und immer wieder durchgesetzte namentliche Abstimmungen den Verlauf der Debatte soweit zu verzögern, daß die zweite Lesung am Mittwoch nicht abgeschlos-sen werden könnte und somit die für Freitag angesetzte dritte Lesung entweder am Sams-tag oder erst nach den Parlamentsferien möglich würde. Die Regierungsparteien verzichteten angesichts dieser durchaus geschäftsord-nungsmißigen Taktik auf die Begründung ihrer Anträge und auf Repliken, ohne daß am Mittwochabend schon feststand, welche Seite das Ringen um die Termine der Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes gewinnen würde. Den ganzen Mittag, Nachmittag und Abend tönten durch das Haus die Klin-geln und Sirenen, die zur einfachen Abstimmung, zur namentlichen Abstimmung oder zum Hammelsprung (Abstimmung durch Auszählen) riefen.

In der sachlichen Beratung der einzelnen 92 Artikel war bis zum Mittwochabend keine wesentliche Änderung gegenüber der Ausschußfassung des Gesetzentwurfs eingetreten. Nachtsitzung notwendig machen.

Die Regierungsparteien lehnten sämtliche Anträge der Sozialdemokratie ab, die eine Einbeziehung der öffentlichen Dienste in das Betriebsverfassungsgesetz wollten oder die Erfüllung anderer gewerkschaftlicher Wünsche zum Ziele hatten. Vier Änderungsanträge der Regierungspartelen, die mit der Mehrheit der Koalition angenommen wurden, bezeichneten die Sprecher der Sozialdemokratischen Partei als eine Verschlechterung gegenüber dem alten Betriebsrätegesetz und auch gegenüber dem von den Besatzungsmächten zugestande-nen Recht der Arbeitnehmer.

Die Voraussagen im Lager der Regierungsparteien über den Zeitpunkt der dritten Lesung gingen am Mittwochabend erheblich auseinander, zumal von der Mittwochtagesord-nung des Bundestags einschließlich des Betriebaverfassungsgesetzes nur sechs von 18 Punkten behandelt werden konnten und auf den Tagesordnungen des heutigen Tages und des Freitags noch weitere 50 zum Teil außerordentlich umfangreiche Punkte stehen.

Der am Mittwoch infolge der langen Debatte über die Betriebsverfassung nicht mehr verab-schiedete Nachtragshaushalt 1951, der auf bei-den Seiten mit 5,71 Milliarden DM abschließt, wird möglicherweise am Donnerstag eine

# Einigung über Wahlmodus

Verfassungsausschuß verbindet Persönlichkeitswahl und Verhältniswahl

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Landesversammlung hat am Mittwoch Verfassungsarbeit mit der Beratung Wahlrechts und der Bestimmungen über Regierungsparteien auch die entsprechenden Vorschläge der CDU herangezogen, die am Mittwoch veröffentlicht wurden. Über sechs Artikel konnte Einigung erzielt werden, wobei es wesentlich beim Koalitionsentwurf blieb.

Nach dem Vorschlag der CDU sollte wahlberechtigt u. a. nur sein, wer seit mindestens einem Jahr seinen Wohnsitz im Staatsgebiet hat, eine Einschrünkung, die der Koalitions- der Ausschuß weiter.

STUTTGART. Der Verfassungsausschuß entwurf nicht vorsah. Der Ausschuß beschloß, darüber das Wahlgesetz entscheiden zu lassen. Über das Wahlverfahren hat man sich ebenfalls einigen können. Im Unterschied zum Koaden Landtag fortgesetzt Als Verhandlungs- litionsentwurf, der die Grundsätze der Verhältgrundlagen wurden neben dem Entwurf der niswahl angewendet haben wollte, war im Entwurf der Opposition vorgesehen, daß das Wahlverfahren durch Gesetz geregelt werden soll. Bei der Beratung stellte sich heraus, daß niemand das reine Verhältniswahlverfahren wünschte. Die entsprechende Bestimmung schreibt jetzt ein Verfahren vor, das die Persönlichkeitswahl mit den Grundsätzen der Verhältniswahl verbindet. Am Donnerstag berät

# Kleine Weltchronik

Ende im Auerbach-Prozes wieder ungewis. München. — Ein baldiger Abschluß der Beweis-aufnahme im Münchener Auerbach-Prozeß, die ursprünglich am Dienstag beendet werden sollte, ist nach einem neuen Beschluß des Gerichts wieder ungewiß geworden.

Bundespräsident weiht Soldatenfriedhof ein. Aschen. — Bundespräsident Heuß wird am 17. August in Hürtgen (Kreis Düren) den größten Soldatenfriedhof des Bundesgebiets einweihen.

François-Pencet fährt nach Kanada, Bonn. Der französische Hohe Kommissar wird Ende dieser Woche nach Kanada reisen, um an der Konferenz des internationalen Roten Kreuzes als Vorsitzender des Exekutivausschusses teilzuneh-

Deutsches Rotes Kreus international anerkanat. Bonn. — Das Deutsche Rote Kreuz ist vom Internationalen Komitee des Roten Kreu-zes in Genf als die in der Bundesrepublik tätige Rot-Kreuz-Gesellschaft anerkannt worden. Keine Zulassung für Schacht & Co. Hamburg.

— Der Hamburger Senat hat gestern die Zu-lassung der Firma Hjalmar Schacht & Co. als Kreditinstitut in Hamburg abgelehnt. Eine Be-gründung wurde nicht gegeben.

10 254 717 Rundfunkleilnehmer in der Bundes-republik, Hamburg. — In der Bundesrepublik wurden am 1. Juli 10 254 717 Rundfunkteilnehmer gezählt. Den größten Anteil daran hat der NWDR mit über 5,4 Millionen Teilnehmern.

Auch Bremer SRP-Fraktion wählt neuen Na-men, Bremen. -- Nach der SRP-Fraktion des nie-

dersächsischen Landtages hat Jetzt auch die Bre-mer SRP-Bürgerschaftsfraktion einen neuen Na-men gewählt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Mitglieder der bisherigen SRP-Fraktion ihre Verbindung zur SRP gelöst und sich zur "Frak-tion unabhängiger Deutscher" zusammengeschlos-

en haben. Verwaltungsgericht entscheidet für Arzte, Ber-Verwaltungsgericht entscheidet für Arzte, Berlin. — Das Berliner Verwaltungsgericht eetzte gestern nach kurzer Verhandlung die Anordnung des Senata vom 30. Juni außer Kraft, durch die der Senat die Fortdauer des Vertrages zwischen der Versicherungsanstalt Berlin und den Sozialversicherungsärzten erzwingen wollte. Damit bleibt der von den Arzten proklamierte vertragslose Zustand bestehen.

Vor dem Ende der Schuldenkonferenz, London.
— Die Londoner Schuldenkonferenz wird voraussichtlich Ende Juli abgeschlossen sein. Die Aussichten auf einen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen werden in britischen Kreisen ausgesprochen optimistisch beurteilt.

Labour gegen Ratifizierung, London. — Die

Labour gegen Ratifizierung. London, -Fraktion der Labour-Partei im britischen Unter-haus hat gestern die Ratifizierung der deutsch-allierten Verträge durch Großbritannien als "inopportun" bezeichnet und beschlossen, sich in kommenden Unterhausdebatte dagegen aus-

Reparationen an Indien. Neu-Delhi. - Die Bundesrepublik hat bisher Reparationen im Werte von 55 704 000 DM an Indien geleistet. Nach dem Pariser Reparationsabkommen sind noch beinahe vier Millionen DM fällig.

# WIRTSCHAFT

# Außenhandel rück äulig Aber vergrößerter Ausfuhrüberschuß

BONN. Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik einschl. Westberling schloß nach vor-läufigen Angaben des Statistischen Bundesamter bei einer Ausfuhr von 1377 Mill. DM und einer Einfuhr von 1119 Mill. DM mit einem Ausfuhr-überschuß von 258 Mill. DM ab. Im Mal beliefen sich die Ausfuhren auf 1408, die Einfuhren auf 1172 Mill. DM Infolge des stärkeren Importrück-ganges erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß gegen-über dem Mal um 22 Mill. DM. Der Rückgang der Ausfuhren auf vermis der Ausfuhren ist vor allen Dingen auf vermin-derte Exporte der Eisen- und Stahlindustrie, so-wie bei Kraftfahrzeugen, Geweben aus Baum-welle und Kunstseide, Düngemitteln, Weizenmehl, Ölkuchen und Hopfen zurückzuführen. Auf der Einfuhrseite nahmen die Getreldeimporte ab, während die der übrigen Nahrungsmittel durchweg stiegen.

# Freier Devisenverkehr mit Mexiko

BONN. In Bonn wurde ein Zeichnungsprotokoll zum deutsch-mexikanischen Notenwechsel vom 30. Mai 1952 unterzeichnet, mit dem die Vereinbarungen über den freien Devisenverkehr zwischen Mexiko und der Bundesrepublik, verbunden mit dem Einfuhranrecht, mit sofortiger Wirkung rechtsgültig werden. Damit sind wie das Bundeswirtschaftsministerium erklärt, die selt langem gehegten Wünsche der deutschen und der mexikanischen Wirtschaft nach freierer Gestaltung des Zahlungsverkehrs erfüllt worden. Gleichzeitig werde die Einreise deutscher Staatsangehöriger werde die Einreise deutscher Staatsangehöriger nach Mexiko erleichtert. Die Frage der deutschen Warenzeichen und Patente solle bald in befriedi-gender Weise gelöst werden,

#### Jetzt "Karlsruher Gewinnplan"?

Jetzt "Karlsruher Gewinnplan"?

KARLSRUHE Der Index-Gewinnplan der Karlsruher Lebensversicherungs-AG, den das Unternehmen erst im Mai 1952 propagiert hatte, ist nach einer uneinheitlichen, zum Teil recht kritischen Aufnahme (Präsident Vocke von der Bank deutscher Länder hatte unlängst erklärt, die BdL müsse alle Versuche ablehnen, die zu einer Index-Versicherung führten) von der Gesellschaft in den letzten Tagen wieder zurückgezogen worden. Dazu erfahren wir, daß Generaldirektor Alex Möller kürzlich dem Bundesaufsichisamt für Versicherungswesen gegenüber eine Ausweichlösung vertreten hat. Diese soli vorsehen, daß der Indexplan ab sofort als "Karlsruher Gewinnplan" bezeichnet und dem Aufsichtsamt von der Karlsruher Lebensversicherungs-AG zur Genehmigung vorgelegt wird. Der Gewinnplan soll sich nicht mehr auf den amtlichen Lebenshaltungskostenindex beziehen

# Firmen und Unternehmungen

HAMBURG. — Gestiegener Umsatz bei Esso. Im Jahre 1951 stieg der Umsatz der Esso-AG in Hamburg, deren AK von 117 Mill. DM sich ganz in den Händen der Standard-OB-Comp., New Jersey, befindet, wie folgt (Vorjahreswerte in Klammernik Vergaserkraftstoffe 345 000 (233 450) t. Dieneibl 455 000 (348 100) t. Schmierble und Feite 75 000. Durch höhere Zölle und Steuern sind Preiserhöhungen eingetreten, die, so wird betont, zu einer Einschränkung des Verbrauchs geführt haben, so daß der Umsatz hinter den Erwartungen zurückbileb.

MANNHEIM. — 6 Prozent Dividende bei BBC. Der Aufsichtsrat der Brown, Boveri & Co. AG. beschioß am 14. Jull, der zum 22. August einberufenen HV. für 1951 die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent auf das AK von 14 Mill. DM vorzuschlagen.

# Börsen: Wenig Unternehmungslust

STUTTGART. Die Unternehmungstass
Börsen in der Bundesrepublik war am Dienstag
sehr gering. Im Mittelpunkt standen IG-Farben, die
sich infolge Auslandsinteresse zunächst leicht erholten, dann aber durch anhaltendes Angebot wieder auf dan Niveau des Vortages herabgedrückt
wurden. Der Montanmarkt iendierte nicht unfreundlich und schloß zu gut behaupteten Kursen. Industriewerte zeigten eine nicht ganz einheitliche
Kursgestaltung, doch blieben die meisten Veränderungen im Rahmen bis zu 1½ Prozent.

Neue Richtlinien für den Ankauf von Exporttratten hat die Bank deutscher Län-der herausgegeben. Damit sind zahlreiche bisherige BdI-Mittellungen auf diesem Gebiet aufgehobes

Das deutsch-britische Zahlungsab-kommen vom 9. Dezember 1950 gilt nach einem Briefwechsel zwischen dem Bundeswirtschaftumini-sterium und dem britischen Schatzumt bis auf wei-teres unverändert weiter.



Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

Aber es ließ sich nichts Genaues mehr fest-stellen, denn der Wagen war verschwunden. May batte ihn ja stehen lassen, als sie nach Soerabaja kam und nicht weiter konnte. Irgendjemand hatte ihn genommen, einer der Flüchtlinge vielleicht. Erst später hatte man ihn wiedergefunden, zerschmettert in einer Kluft. Alle Spuren eines Steinwurfes waren ausgelöscht, denn man fand nur ausgebrannte

Und die Njai Padjok sagte auf alle Fragen mit monotoner Stimme:

"Nein, nein — kein Boy dort, kein Boy — nur Padjok alleine —" Schatten, nichts als Schatten — Zauber der

Tropen, unheimlich, nicht zu fassen.

Der holländische Gefangenenwärter kam herein. Er brachte eine Schale mit weißen Orchideen. May war ja noch nicht verurteilt sie stand nur unter Anklage. Solange kein Urteil ergangen war, durfte sie Geschenke und Post empfangen.

Wer brachte diese Blumen?"

Der Mann zuckte die Achseln. "Ein Eingeborener aus dem Dschungel er gehört zu einem Kampong in der Nähe der Berge Er fährt Obst und Gemüse hier zur Stadt, Er brachte diese Blumen mit."

May grub ihre fieberheißen Lippen in die taufrischen Blüten. Blumen aus dem Dschun-gel? Wer? Bertil? Nein — er war vor einer

Stunde hier gewesen. Es waren weiße Orchideen mit goldfarbe-

nen Tupfen, zart wie Schmetterlinge.
Und auf einmal wußte sie, wo diese Blumen herkamen. Eine Röte stieg in ihre Wangen, ihr Herz begann zu klopfen. Sie sah eine

schlanke, weiße Hand, einen dunklen, rassigen Kopf, zwei Lippen, die nur seiten lächelten. Diese Hand hatte einmal solch eine Blüte für sie abgeschnitten und hatte sie ihr in den

"Eine Königs-Orchidee, Miß Bedaström — sie paßt zu Ihrem blonden Haar." Herbert Carew hatte diese Blüte für sie

gepflückt, als sie nach Soerabaja fuhren -.

"Ich bin immer für Sie da, May!"
Und wieder beugte sich May über die taufrischen Blüten, sie drückte ihre Lippen
darauf. Wie ein heißer Strom stieg die Freude
in ihr auf: "Herbert!"

Sie fühlte es, sie wußte es - er war bei ihr, auch wenn er tief drinnen im Dschungel war. Zum ersten Male schlief sie ruhlg in dieser Nacht. Der Kontakt war wieder hergestellt — sie wußte plötzlich, daß Herbert Carew im Augenblick der Gefahr da sein würdel Und die Gefahr rückte näher! Im Laufe der nächsten 24 Stunden sollte das Urteil gesprochen

# XIII.

Bertil Marstrand ging ruhelos auf der Sonnenterrasse seines Bungalows hin und her, Der Boy hatte die Sonnengardinen herab-

gelassen, aber es war drückend heiß. Auf der Schwelle kauerte Hinah, die Njal. Sie war glücklich, daß ihr Herr wieder da war, und sie war noch aus einem anderen Grunde glücklich. Madeleine de Vries war tot, die Dämonen hatten sie geholt. Das war die Strafe, well Madeleine sie einmal so schlecht behandelt hatte. Nie hatte die Njai den Auftritt vergessen. Ihre dunklen Augen folgten jeder Bewegung thres Herrn.

Tuwan", sagte sie leise, "will Tuwan sich nicht hinsetzen? Es ist so heiß - ich habe Zitronenwasser in den Eisschrank gestellt."

Aber Bertil schüttelte den Kopf. Er hatte keine Ruhe, er mußte wissen, was er tun sollte, wie er May retten könnte — und er wußte es doch nicht! Es sah hoffnungslos aus! Schließlich setzte er sich in den rohrgefloch-tenen Liegestuhl Tiddy, der kleine graue Affe, kam herbeigehüpft, aber Bertil hatte heute keine Zeit für das Tierchen,

Leise, wie eine Katze, schlich Hinah herbei und seizte sich zu Bertils Füßen nieder. Wenn es nach ihr gegangen wäre, hätte sie ihm die "Pfeife des Vergessens" gebracht — aber sie hütete sich, davon anzufangen. Der Tuwan hatte gesagt, daß sie sofort zum Kampong zurückgeschickt würde, wenn sie noch einmal mit einer Opiumpfeife käme.

Seltsam waren diese Herren aus dem fremden Land, warum waren sie so böse auf das Opium? Man träumte so schön — man vergaß

Die Njai sah mit ihren feuchtschimmern-den Rehaugen zu ihrem Herrn auf. Die rote Hibiscusblüte in ihrem Haar duftete wie Vanille. Sie hatte die Nägel ihrer schlanken braunen Hände mit Henna blutrot gefärbt.

Ist der Tuwan besorgt um die blonde Mim?" fragte sie leise, "Ja, Hinah!"

"Das braucht der Tuwan nicht zu sein — die Mim ist unschuldig!" Bertil legte seine Hand den dunklen Scheitel der Malaiin, wunderte sich immer wieder über das Felngefühl, das er so oft bei diesen ganz primitiven Menschen fand. Er wußte, daß Hinah ihn trösten wollte.

"Ja, Hinah, die Mim ist sicher unschuldig aber man muß es beweisen!"

Hinah antwortete nicht gleich, wahrscheinlich hatte sie nicht verstanden, was er meinte, aber die Teilnahme tat ihm gut. Wenn May nur nicht krank wurde, sie hatte so erschrek-kend blaß ausgesehen, als er sie heute besuchte. In dem zartblauen Leinenkleid und den blonden Haaren, die in weichen Wellen bis auf die Schultern herabfielen, hatte sie wie ein sechzehnjähriges Mädchen ausgesehen.

Tuwan - die Mim hat den Fürsten nicht ermordet — das tat jemand anderes!"
Bertil wurde aufmerksam. Wußte Hinah vielleicht etwas?

"Wie kommst du darauf, Hinah?" Sie sah zu ihm auf, ein Lächeln ging über ihr bronzefarbenes Gesicht, ein Lächeln, das augen wollte: "Wie dumm ihr doch alle seid!"
"Alle wissen est"

"Nun, die Leute im Kampong!"

"Was wissen sie, Hinah?"

"Ajo, Tuwan — alle wissen, daß Mevrouv de Vries den Fürsten ermordet hat!" Bertil Marstrand sprang ärgerlich auf, er

schütteite Hinah an den zarten Schultern.
"Was redest du da? Wie kannst du so etwas
sagen? Die arme Mevrouv de Vries ist tot—
ich selber sah sie sterben in jener Nacht."

Hinah ließ sich nicht beirren. Auf nackten Sohlen ging sie zur Fruchtschale und holte sich eine Banane. Unendlich langsam schälte sie die Frucht aus der gelben Haut, dann bissen ihre festen weißen Zähne hineln.

Bertil kannte seine Njai. Sie wußte etwa, sie verbarg etwas vor ihm. Vielleicht war es besser, sie reden zu lassen. Die Leute aus dem Kampong schwatzten so viel — aber sie hatten auch tausend Ohren und tausend Augen. In den Tropen bleibt nichts verborgen, nichts was die Tuwans tun! Schon wenige Minuten später wissen es die Kulis und die Boys, eine halbe Stunde später der nächste Kampong, und es vergeht noch nicht einmal ein Tag, dann wissen es alle Eingeborenen.

"Hinah, was sagen die Leute im Kampong?" Hinah zierte sich, sie war ganz Weibchen ganz kokette Frau.

Ach, der Tuwan glaubt mir ja doch nicht,"

sagte sie und kaute an der Frucht. "Doch, Hinah — ich glaube dir! Aber wie kann Mevrouv de Vries etwas mit dies≅ Sache zu tun haben — ich weiß ja, daß sie in

dieser Nacht nicht dort gewesen sein kann. "Saja, saja — Tuwan. Aber die Babu von Mevrouv de Vries hat Woodoo über weiße

Mim gesprochen!"

Bertil Marstrand biß sich ärgerlich auf die Lippen, Woodoo - also nichts weiter, nur eir dummes Geschwätz.

"Mit Woodoo kann man keinen Menschen ermorden, Hinah!" Er machte eine abschlie-Bende Handbewegung — dieses Gespräd

führte zu nichts. "Tuwan — der Tuwan weiß auch nicht, das Mevrouv de Vries einem Boy ein Haus kaufen wollte. Ein schönes Haus, beinahe so groß wie das Haus eines Tuwan."

(Fortsetzung folgt)

# Aus Nordwürttemberg

#### Fabrikantin Olga Tschechowa

Stuttgart. Die Filmschauspielerin Olga T s c h echowa weilte dieser Tage in Stuttgart, um Fa-brikationsräume zu besichtigen, in denen ale Schönheitsmittel herstellen kann. Im Oktober will Olga Tschechowa mit der Fabrikation ihrer kosmetischen Artikel beginnen.

# Erste Auslosung des Raiffeisen-Sparvereins

Stuttgart. Der Ralffeisen-Sparverein Stuttgart e. V. nahm am Mittwoch seine erste Gewinnaus-losung vor. 4544 Gewinne mit einer Gesamt-summe von 56 970 DM wurden verlost. Der Hauptgewinn von 5000 DM fiel auf die Losnummer 105 637 nach Hausen an der Fils. Die bei-den zweiten Gewinne zu je 1000 DM fielen nach Harthausen, Kreis Rottweil, und Ernsbach, Kreis

#### 4288 Arbeitslose weniger als im Vormonat

Stuttgart. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Baden-Württemberg ist von Ende Mal bis Ende Juni um 4208 ruf 61 798 zurückgegangen. Der Landesteil Württemberg-Baden hatte mit 46 086 die meisten Arbeitslosen, in den Landesteilen Südwürttemberg waren am Monatsende 7159 und in Südbaden 8561 Arbeitslose gemeldet. In Württemberg-Baden fiel die Arbeitslosenziffer um 3167, in Südwürttemberg um 794, Im Landesteil Südbaden haben zwar 500 bisher arbeitslos gewesene Männer wieder Arbeit gefunden, dafür zind aber 253 bisher meist in der Textil- und der Bekleidungsindusrie beschäftigte Frauen entlassen worden. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in diesem Landesteil sank somit nur um 257. diesem Landestell sank somit nur um 257.

#### Kloster Maulbronn im Film

Maulbrons. Anfang August werden vom Filmstudio Wiesbaden in Gemeinschaft mit einer amerikanischen Filmgesellschaft im Kloster Maulbronn Außenaufnahmen zu einem ameri-kanischen Tonfilm über Martin Luther gedreht.

### "Märtyrer der Demokratie"

Bad Mergentheim. Zwei Schwestern aus Bad Mergentheim, Zwei Schwestern aus Ban Mergentheim, die wegen hetzerischer Reden mehrere Male aus dem Kurpark verwiesen wur-den, trotz einiger Verwarnungen aber immer wieder erschienen waren, mußten sich vor dem Friedenarichter wegen Hausfriedensbruch ver-antworten. Sie wurden zu je einem Monat Ge-füngnis verwreitig als ein von der Bollitet abfängnis verurtellt. Als sie von der Polizel ab-geführt wurden, schrien sie "Wir sind Märtyrer der Demokratie". Im Gefängnis tobten sie der-art, daß sich die anderen Gefangenen beschwer-

# Aus Südwürttemberg

abgehalten wird,

#### Jüdische Gemeinde zählt 519 Mitglieder

Tübingen. Die jüdische Gemeinde im Gebiet des bisherigen Landes Württemberg-Hohenzol-lern zählt zurzeit 519 Mitglieder. Davon sind 317 älter als 46 Jahre. Die meisten von ihnen leiden noch unter den Nachwirkungen ihrer Haftzeit während des Dritten Reiches. Etwa 10 Prozent der Gemeindemitglieder empfangen eine Unterstützung von 20 bis 100 DM monatlich.

#### Hundert Jahre Diözesankunstverein

Rottenburg. Der Kunstverein der Diözese Rottenburg kann am 27, Juli auf ein 100jähriges Be-stehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist im Stuttgarter Landesgewerbemuseum eine Schau "Kirchliche Kunst der Gegenwart" zu sehen. Die Ausstellung ist bis zum 31. August geöffnet.

#### Entlassungslager Mühlau wird abgebaut

Tuitilingen. Das ehemalige Kriegsgefangenen-entlassungslager Mühlau, das schon vor längerer Zeit in deutsche Verwaltung übergegangen war, wird jetzt abgebaut. Es war früher Entlassungs-lager für alle Kriegsgefangenen im französichen Bosatzungsgebiet. Die große Lagerkirche wurde der katholischen Gemeinde in Tuttilingen ge-

### Von einer Wurzel getroffen und getötet

Obertalheim. Eine 58 Jahre alte Frau aus Obertalhelm wurde während eines Waldspazierganges von einem Wurzelstück getroffen und so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit spliter starb. In dem Wald waren Arbeiter mit dem Sprengen von Bnumstöcken beschäftigt. Dabei flog das Wurzelstück etwa 100 m durch die Luft und traf die

#### Landwirtschaftliches Bezirksfest

gw. Pfalzgrafenweiler, Vom 26. bis 28. Juli findet in Pfalzgrafenweiler ein großes landwirtschaftliches Bezirksfest statt, Auf zwei Kundgebungen sprechen dabei die Präsidenten des würtembergischen und des bedischen Bauernverbandes Bauknecht und Schill, Freiburg. In einem großen historischen Festzug wird die Geschichte von Pfalzgrafenweiler seit der Grindung gegenichte von Pfalzgrafenweiler seit der Gründung gezeigt. Eine Bezirksrindvichschau und eine Leistungsschau landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte wird ebenfalls während dieser Tage zu sehen

# Pfadfinderlager auf dem Kniebis

gw. Preudensiadt. Die Landesmork Württemberg der Pfadfinderschaft hält vom 3, bis 9. August

# Aus Baden

# Schulen wegen Kinderlähmung geschlossen

Mosbach. Im Kreis Mosbach sind auf Anordnung des Staatl. Gesundheitsamtes eine Volksschule und ein Kindergarten wegen Kinderlähmung geschlos-ben worden. Im Landkreis Mosbach eind bisher 16 Falle von Kinderlähmung bekannt geworden, drei davon mit tödlichem Ausgang.

# Neuer Weihbischof von Freiburg

Freiburg. Der Theologieprofessor an der Universität Freiburg, Dr. Eugen Seiterich, wurde von Papst Plus XII. zum Titularbischof von Binda und Welhbischof der Erzdidzese Freiburg ernannt.

# Visagebühren sind zu hoch

Freiburg. Die Gebühren für die Visa schweizerischer Staatsangehöriger zur Einreise in die
Bundesepublik, die von den deutschen Konsulatsbehörden in der Schweiz erhoben werden, sind
nach Ansicht der Arbeitugemeinschaft der Südbadischen Industrie- und Handelskammern unrerhältnismäßig hoch. So koste ein Visum bei den
deutschen Konsulatsbehörden 10,50 sfr., bei den
schweizerleichen Konsulatsbehörden in Deutschland iereischen Konsulatsbehörden in Deutschhand iereischen Konsulatsbehörden in Deutschhand iereischen Konsulatsbehörden in Deutschland jedoch nur fünf Mark. Es sei dringend not-wendig, daß die deutschen Konsulatsbehörden die Gebühren denen der schweizerischen angleichen,

# Kin Todesopfer, zwei Schwerverletzte

Säckingen. Bel einem Zusammenstoß zwischen einem aus Richtung Schaffhausen kommenden französischen Pkw und einem deutschen Volks-wagen in Stein am Rhein verungfückte ein mit-fahrender katholischer Geistlicher aus Berlin tödlich. Zwei Frauen wurden schwer verletzt. Die

Insassen des zweiten Wagens blieben unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt,

### Soldatenfriedhof eingeweiht

St. Blasien. Unter großer Beteiligung der Be-völkerung wurde der Soldatenfriedhof St. Blasien, auf dem 182 gefallene deutsche Soldaten ihre letzte Rube gefunden haben, felerlich eingeweiht. Die vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürchaffene Anlage zählt mit zu den schönsten Soldatenfriedhöfen in Süddeutschland.

# Scheffel-Hotel statt Scheffel-Gasthaus

cak. Singen. Das alte Scheffel-Gasthaus zur "Krone" wird nach mehr als 240jährigem Be-stehen abgerissen, um einem neuen Scheffel-Hotel Platz zu machen. Bauherr ist Graf Enzenberg, Terlan in Tirol.

# Riesenfelsblöcke lösten sich

cak. Singen. Belm Besteigen des Hohentwiel cak, Singen. Beim Besteigen des Hohentwiel bemerkten Passanten zwei Riesenfelsblöde, die jeden Augenblick abzustürzen drohten. Kaum hatten alarmierte Erdarbeiter mit ihrer Tätigkeit begonnen, als mit donnerndem Getöse und nachfolgendem Steinschlag die 50 bis 60 Zentner schweren Steine den Berg hinunterstürzten.

# Radfahrerin tödlich verunglückt

Waldshut/Hochrhein, Beim Einbiegen von einer Nebenstraße in die Bundesstraße zwischen Do-gern und Albbruck wurde eine 17 Jahre alte Radfahrerin aus Gießenbach von einem Liefer-wagen erfaßt und auf die Straße geschleudert. Die Verunglückte erlag auf dem Weg ins Kran-kenhaus ihren Verletzungen kenhaus ihren Verletzungen.

# auf dem Kniebts ihr Landesmarklager ab. Man rechnet mit 700 bis 800 Tellnehmern aus Würt-temberg, Ferner haben sich etwa zehn Pfadfindergruppen aus dem europäischen Ausland angemel-det. Dieses Landesmarklager ist ein Waldläuferdet. Dieses Landesmarklager ist ein Waldläuferlager, das erstmals nach dem Krieg wieder durchgeführt wird. Neben der pfadinderischen Arbeit sollen Gespräche und Referate mit ausländischen Gästen, sowie mit Lehrkräften, Politikern, Wirtschaftlern und Soziologen geführt werden, Dem Lager geht um 2. und 3. August ein Landesmarktreffen voraus, das in Ehningen, Kreis Böblingen

#### Bodensee-Kirschenernte geht zu Ende

Tettnang, Die Kirschenernte im Bodenseegebiet ist nahezu beendet. Die heiße Witterung der letz-ten Wochen ließ gesunde, süße Kirschen heran-reifen, die zu hohen Preisen flott abgesetzt wur-den. Mit der Reife der Frühäpfel, die nun auf den Markt kommen, ist ein kleiner Preisrückgang auf dem Kirschenmarkt eingetreten.

# Kommunale Probleme

Tübingen, Auf der Präsidialsitzung des Deutschen Gemeindetages, die kürzlich in Tübingen stattfand, beschäftigten sich die Tellnehmer nicht nur mit Problemen der Finanz-, sondern auch der Energiewirtschaft. In einem Bericht über die energiewirtschaftlichen einem Bericht über die energiewirtschaftlichen Probleme, die zich zus der derzeitigen Situation auf diesem Gebiet für die Gemeinden ergeben, wurde festgestellt, daß die überwiegende Mehrzahl der Stlidte und Gemeinden in der Bundesrepublik in verschiedenster Weise in der Energiewirtschaft verankert sind. Sie sind teils selbst Träger lokaler Energieversorgungsunternehmen, teils haben sie in Konzessionsverträgen ihr Straßen- und Wegenetz an verschiedene Versorgungsunternehmen des Gemeindegebietes überbassen. unternehmen des Gemeindegebietes überlassen.

Während die lokalen Gemeindewerke im Verband kommunaler Unternehmen der Orts- und Kreisstufe (VKU) zusammengeschlossen sind, der ihre Interessen sehr wirksam verfritt, ist der Einfluß der Gemeinden auf die großen überörtlichen Werke, die ihr Gebiet versorgen, recht gering. Auch die Frage der Konzessionenbgabe, die von großer Bedeutung ist, wurde besprochen.

# Kurze Umschau im Lande

Das Verdienstkreus des Bundesverdienstordens erhielten Oberregierungsrat a. D. Adalbert Sal-ler und Direktor a. D. Dr. Hans Schwenkel, beide Stuttgart, das Verdienstkreus am Bande Kreis-amtmann a. D. Eugen Harrer und Sparkausen-dientten Schard Kley beide zus Ludgiesburg. direktor Erhard Kley, beide aus Ludwigsburg.

Tödlich verletzt bei Verkehrsunfillen wurde in Heilbronn ein 51jähriger Arbeiter, in Markdorf ein 28jähriger Mann und in Ludwigsburg

Wachtposten erschießt Passanten

Mülhausen Elsah. In dem franzonischen Grenze städichen St. Louis an der Schweizer Grenze bei Basel wurde in der Nacht zum Dienstäg ein 27 Jahre alter Schweizer aus Basel von einem Wachtpoeten erschossen. Der Posten bewachte ein militärisches Laboratorium und hutte den jungen Mann, der ihm verdächtig vorkam, vorschriftsmäßig dreimal angerufen und zum Halton

aufgefordert. Als der Angerufene nicht hielt, schoß der Soldat und traf den Passanten in den

Unterleib. Der Verletzte ging noch etwa dreißig Schritte weiter und brach dann in einem Sei-

Schritte weiter und brach dann in einem Sei-tenweg tot zusammen. Es wird angenommen, daß der Schweizer wie viele seiner Landsleute an ei-nem mit dem französischen Nationalfeiertag ver-bundenen Volksfest, der "Kilbe", in St. Louis teilgenommen hatte. Was ihn zu der ungewöhn-lichen Nachtstunde in die abgelegene Straße

führte, konnte noch nicht geklärt werden.

Mülhausen/Elsaß. In dem französischen Grenz-

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ein fijähriger Radfahrer. In Stuttgart atreifte am Dienstag ein Motorradfahrer den Rinnstein und stürzte. Der Motorradfahrer wurde lebena-gefährlich verletzt. Uber eine Million Lose wurden bei der seit

April in Mannheim laufenden Tombola für den Wiederaufbau des Mannheimer Nationaltheaters In Düsseldorf festgenommen und in das Frei-

burger Landesgefängnis eingeliefert wurde ein Revierförster des Forstamtes Waldkirch, der nach Veruntreuungen auf seiner Dienstatelle gefichen

Ein Jahr Gefängnis für versuchten Tetschlag erhielt ein 22jähriger Kraftfahrer aus Buchen-bach bei Freiburg. Der Verurteilte hatte am 6. Dezember letzten Jahres vergeblich versucht, das 10 Tage alte Kind seiner Freundin zu vergiften.

Eine tödliche Verietzung zog sich ein 49jähriger Schreinermeister in Wittendorf, Kreis Freuden-stadt, zu. Bei der Arbeit an der Fräsmaschine wurde ihm ein Stück Holz gegen den Unterleib geschleudert, wobei eine Darmverietzung trotz sofortiger Operation den Tod herbeiführte.

# Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Freitagabend: Am Donnerstag und am Freitag nur leicht wolkig und trocken. Tagestemperaturen am Donnerstag bis und am Freitag etwas über 25 Grad ansteigend. Schwache Winde.

# 151 Fahrer aus 14 Nationen

Statistisches vom internationalen Solitude-Rennen 1952

151 Fahrer aus 14 Nationen haben ihre Meidung speschernstz für die Rennfahrer, deren Maschinen zum internationalen Solitude-Rennen 1932 abgegeben. Allein 10 Inhaber von Motorradweitrekorden und wahrscheinlich neun Weitmetster, von denen einige doppelte und dreifache Weitmetster sind, werden an den Start gehen.

Speschernstz für die Rennfahrer, deren Maschinen auf rund vier Millionen DM geschätzt werden.

Bulgarien und Frankreich ausgeschieden Die ersten Fußballspiele in Helsinki
In der Ausscheldungsrunde der Fußballspann-

Von den Bennen auf der Solltude, die seit 1908 ausgetragen werden, wird das diesjährige das siebte über die 11,475 km lange Strecke sein. Die Bennstrecke besteht durchweg aus öffentlichen Straßen, sie weist 25 Links- und 15 Bechtskurven auf. Die illngste Gerade – zwischen Steinbachsee und Büsneuerhof – 1st 800 m lang. Die größte Steinung ün der Hedersbachkurve) beträgt 18 Prozent. Erstmalig im internationalen Motorsport wird mit einer Zuschauerzahl von einer halben Million gerechnet. 200 Polizisten werden die Absperrung übernehmen. 200 Strothallen sind zur Sicherung von Fahrern und Zuschauern aufgesteilt. Eiwa 400 Lautsprecher übertragen die Bennen über die gesamte Strecke. Etwa 200 in- und auslindische Pressevortreter und 40 Pressefotografen werden über die Ereignisse beriehten.

An Unkosten wurden 650 000 DM errechnet. Deshalb werden von den Veranstaltern 2000 Kassierer eingesetzt, um möglichst von allen Bennbesuchern das Eintrittsgeld, das bis zu 20 DM beträgt, erheben zu können. Erfahrungsgemäß gelangten bisher etwa 60 Prozent aller Zuschauer illegal an die Bennstrecke. Von den 650 000 DM gehen rund 100 000 DM ats Vergnügungs- und Umsattssteuer an den Finkus. 20 000 DM wurden für Postgebühren ausgegeben. Pür Werbung wurden 25 000 DM aufgewendet, für die Reinigung der Strecke nach Schluß der Veranstaltung werden allein 5 000 DM benötigt. Die größte Summe von etwa 200 000 DM verschilingt der

Die ersten Fußballspiele in Helsinki
In der Ausscheldungsrunde der Fußballmannschaften sind bisher Frankreich, Bulgarien, Ruminien und Indien ausgeschieden, Besonders geapannt hatte man dis erste Spiel der russischen
Staatsamateure in Helsinki erwartet. Den Russen
gelang es jedoch erst in der Verilingerung, die
starken Bulgaren mit 2:1 niederzuklimpfen, Mit
dem gleichen Ergebnis schaltete Ungarn Rumänien
aus. Überraschenderweise gelang es der polnischen
Manuschaft, die französische Olympiamannschaft
ebenfalls 2:1 zu schlagen. Nicht viel Mühe hatten
die Jugoslawen mit den Indern, die ohne Fußballschuhe spielten und boch mit 1:10 verloren. Deutschlands Mannschaft hatte für die Ausscheidungsrunde
Freilos gezogen.

# Kurz berichtet

Die Bayerischen Motorenwerke wollen beim Weltmeisterschaftslauf auf der Solltude entgegen anders lautenden Meldungen nur mit ihrem Fahrer Hans Baltisberger (Betzingen) an den Start geben. Trotz des großen Erfolges von Georg Meier am vergangenen Sonntag bei "Rund um Schotten" ist die BMW-Werksleitung jedoch der Annicht, daß das neue Modell eigentlich noch nicht reif genug ist, um an einer Weltmeisterschaftskonkurrent telliumehmen.

Sigfried Edström (Schweden), der Präsident es Internationalen Olympischen Komitees (IOK) röffnete am Mittwoch in Helstnig den 47. IOK-

# Deutsche Kunst der Gegenwart

Da die drei Münchner Künstlervereinigungen Neue Gruppe, Secession und Neue Künstlerge-nozenschaft zahlreiche Gäste geluden haben, wird die "Große Kunstausstellung München 1952" mit ihren an die tausend Werken zu einem sehr breitfundierten Über-blick über die deutsche bildende Kunst der Ge-Werken zu einem sehr breitfundierten Uberbillek über die deutsche bildende Kunst der Gegenwart. Der Ausgleich zwischen den verschiedenen Richtungen und Gruppen wird immer offensichtlicher, die Kampfstellung, aber auch die extremistische Übersteigerung ist aufgegeben. Die antinaturalistische Formgebung herrscht jedoch vor, zumindest in der Qualität. Dabei reicht es stillstisch noch von dem gepflegten Impressionismus eines Otto Dill und dem sehr französisch eleganten eines Ludwig Großmann bis zu den ungegenständlichen Formzeichen eines Willi Baumeister. Besonders erfreulich ist, daß einige Altmeister der Moderne wie Max Pechsteln und Carl Hofer wieder kräftiger, fülliger in ihrer Malerei geworden Schöne, sinnenfrohe Malerei sind erst recht alle von Hans Purrmann ausgestellten Bilder. Von Maria Caspar-Filser sieht man einige lichte, locker gemalte Landschaften. Kraftvolle, sinnenhafte Malerei zeigen die Södseutschen Arnold Balwe, Karl Meisenbach und Anton Lamprecht, die beiden Berliner Ernst Fritsch und Hermann Teuber wirken dagegen sachlich kühl. Bielben diese Maler noch an die Gegenständlichkeit der Dinge gebunden, so entletznen sich die furbig stets anzeiten Ernst Geit-Gegenständlichkeit der Dinge gebunden, so entlernen sich die farbig stets anarien Ernst Geit-linger und Hans Kuhn immer mehr von ibr. Auch der begabte Junge Münchner Ernst Weil lädt in seinen Gartenbildern die Naturwirklich-keit nur noch achlieser. läßt in seinen Gartenbildern die Naturwirklichkeit aur noch anklingen. Unverkennbar ist die
persönliche Handschrift bei den guten Abstraklen wie Ackermann. Baumeister, Cavael. Imkamp und Meistermann. Die Surrealisten treten immer mehr in den Hintergrund. Die Schrekken der Wirklichkeit waren stärker als ihre erfundenen. — Bei der Plastik dominiert in München die "archaische" Die Gefahr des Manierismus wird dabei von neuem deutlich. Gute oder
interessante Arbeiten sieht man dennoch von
Brenninger und Stadler, auch von Seitz und Dierken. Heiliger und Stangl arbeiten nabezu völlig
abstrakt. Junge Begabungen siod der Stuttzarter Otto Herbert Hajek (trotz Moore) die Hamter Otto Herbert Hajek (trotz Moore), die Ham-

burgerin Barbara Haeger, der Waldbäuser Heinz Theuerjahr und der eigenwillige Münchner Pritz Schörghofer. H. D.

# Hofmannsthal-Zyklus in Bad Hersfeld

Die in Bad Hersfeld stattfindenden Festspiele geben die beiden geistlichen Spiele "Jedermann" und "Des Salzburger Große Welttheater", sowie Hofmanosthols Übersetzung und Neueinrichtung des "König Ödipus" von Sophokles in großer Besetzung Also drei Stücke, mit denen sich Hof-mannsthal schon vorgeformter Stoffe der Welt-literatur bemächtigte. Es sind Werke, die in der großen abendländischen Tradition wurseln und sie in einer späten Zeit noch weiterzuführen so-chen. Nicht zuletzt daraus resultiert ihre Pro-blematik. Was das antike Werk mit den beiden geistlichen Spielen verbindet, ist die Bewährung des Menschen und seine Einordnung in eine Welt, die noch das Transzendente, die Gott noch als oberstes Gesetz kennt. Diese Welt wird aber nur noch von einem Teil der Menschen von heute seglaubt und damit anerkannt. Zu dieser Problematik im Zuschauer kommt die künstlerische. Hofmannsthals Kraft hat nicht immer zur Durchformanisticals kraif hat nicht immer zur Durch-formung dieser großen Menschheitsthemen aus-gereicht. Sie lißt vor allem im zweiten Teil des "Großen Welttheaters" auch in der sprachlichen Pormulierung, nach. Wenn dennoch die Wirkung dieser Festspiele so nahe an der Zonengrenze eine starke ist, so ist das nicht allein der Bann-tanti des in Unterenten Geschaftlickeit ein eine starke ist, so ist das nicht allein der Sahn-kraft der in ihrer strensen Großartiskelt ein-maligen Spielstätte der 1000jährigen Sijftsruine zuzuschreiben, sondern vor allem auch der Be-reitschaft der Menschen. Sie ließen sich erschüttern vom Sterben des reichen Mannes "Jedermann" von dessen Erlösung durch göttliche Gnade, von der Hinfälliskeit alles Irdischen im "Salzburger Großen Welttheater" und von dem Fragen nach der eigenen Schuld des Königs Ödipus.

# Kulturelle Nachrichten

Der aus Nürtingen stammende Lyriker, Erzähler und Essayist Georg Schwarz konnte ge-stern in München seinen 50 Geburtstag begehen Georg Schwarz, der 1949 den Dichterpreis der Stadt München erhalten hat, ist besonders durch

seine Lyrikbünde "Frober Gast am Tisch der Welt" und "Unter einem Baum" bekannt gewor-den. In seinem Prosawerk "Die ewige Spur" zeichnete Schwarz Porträts schwäbischer Dichter von Walafried Strabo bis Hermann Hesse

Das deutsche PEN-Zentrum hat neue Mitglieder gewählt, u. a. die Professoren Eduard Spanger, Karl Schmid, beide Tü-bingen, Heisenberg, Göttingen, Meinek-ke, Berlin, Bischoff, Baden-Baden, und die Schriftsteller C. W. Ceram, Otto von Taube, Bruno E Werner und Heinrich Berl.

Die ersten Konzerte der "Konstanzer internationalen Musiktage 1952" waren den modernen Komponisten Wolfgang Fortner (Deutschland) und Frank Martin (Schweiz) gewidmet, Fortners "Trauerode" zu Ehren des Im Vorigen Jahr gestorbenen Schweizer Kunst-mägens Werner Beinhart wurde bei der Eröffnungsmatinee am Sonntag im weißen Saal des Schlosses Mainau vom Winterthurer Streichquartett uraufgeführt, Sehr eigenwillig wirkten Fort-ners "Shakespeare-Lieder", die Hans Olaf Hode-mann auschließend, vom Komponisten begieltet, mann auschließend, vom Komponisten begietet, sang, im Mittelpunkt des Symphoniekonzerts im großen Konstanzer Konzilsaal am Sonntagabend stand die deutsche Erstaufführung des Konzerts für Violine und Orchester des westschweizerisch Komponisten Frank Martin. Das verstärkte Städtische Orchester unter Leitung von Musik-direktor Treiber erniefe für die Interpretation des Werkes stürmischen Belfall, Die Musiktage duuern bis zum Artites Appart. dauern bis zum dritten August.

Die Jubiläumsausstellung des Germanischen Nationalmuseums, das im August seine Jahrhun-dertfeier begeht, wurde am Dienstag in Anwe-senheit zahlreicher Ehrengüste des öffentlichen und kulturellen Lebens von Direktor Dr. Ludwig Grote eröffnet. Die Jubilaumaausstel-lung "Aufgang der Neuzelt" stellt in ausgewihlten Beispielen die deutsche Kunst und Kultur vom Tode Albrecht Dürers bis zum Ende des Dreißigiährigen Krieges dar. Dieser Zeitabachnitt — von der deutschen Kunstwissenschaft als "Manierismus" bezeichnet — in dem sich auf allen Gebieten des künstlerischen, wissenschaft-lichen und kulturellen Lebens der Wandel der Neuzeit anzubahnen begann, wurde bisher noch nicht in einer eigenen Veranstaltung gewürdigt.

# Der Sowiet-Goethe

Die sowjetische Schriftstellerin Marietta Scha-Die sowjetische Schriftziellerin Mariella Schaginfan hat eine Studie über Goethe geschrieben,
die für so bedeutend gehalten wurde, daß der
sowjetzonale Verlag "Kultur und Fortschrift"
sie auch in deutscher Sprache herausgebracht hat.
Da verbreitet sie sich u. a. über den Roman "Die
Leiden des jungen Werther", der eine bleibende
Gültigkeit bestizt, weil er die Qual einer unallöcklichen Lebe schildert und Konflich haben. glücklichen Liebe schildert und Konflikte behan-delt, wie sie immer wieder in der Sturm- und Drangzeit junger Menschen auftreten. Aber die sowjetische Schriftstellerin sieht die Sache durch cine andere Brille. Goethe habe, so erzählt sie, diese Liebesgeschichte "mit der Ausweglosigkeit der Lage der Jugend in einem zerzellterten und rilckständigen Deutschland, mit der politischen, ökonomischen und kulturellen Stagnation verbunden. Der Weltschmerz Werthers zei in Wirklichkeit der Misere der damaligen socialen. Ordnung entsprungen und sein Selbstmord sein Ordnung entsprungen und sein Selbstmord sein als ein Protest gegen Vorurtelle. Engstirnigkeit und Unzulänglichkeit einer volksfremden Ideologie aufzufassen. Hier wurde also aus Werther eine volksdemokratische Figur gemacht und die ganze Trapödie wäre nicht passiert, wenn Deutschland nicht zerviere nondern unter kommunistiland nicht verrisen, sondern unter kommunisti-scher Führung vereinigt pewesen wäre. Von die-sem Gesichtspunkt aus betrachtet, schreibt eine SED-Zeitung, hat uns dieses Werk Goethes "vie-les zu sagen". Sie hat nur eines vergessen. Wenn Goethe ein Sowjet-Goethe gewesen wöre, dann hätte er seinen Roman gar nicht schreiben kön-nen, weil is doch eine solche unolückliche Liebe in einem "fortschrittlichen" und "vorurteilsfreien" und zudem noch volksdemokratisch geeinigten Deutschland gar nicht möglich gewesen wäre.

# Beclams Universal-Bibliothek

Jakob Böhme, Vom Gebeimnis des Gelates.
Auswahl aus seinen Schriften, Hrsg. und eingeleitet
v. F. A. Schmid Noerr. — Georg Büchner,
Wovzeck. Ein Trauerspiel, Leonce und Lena. — Heldenlieder der Edda. Auswahl. Übertragen, eingeleitet und erläutert von Fellx Genzmer. — Eu ripides, iphigenie bei den Taurern. Übersetzung
von J. J. C. Donner, — Nikolaus Gogol. Der
Mantel, Aufzeichnungen eines Verrückten. — Carlo
Goldoni, Der Diener zweier Herren, Lustspiel.
— Jeremlas Gottheif, Elsi, die seltsame Magd
— Der Besenbinder v. Rychlawyl.



KÖNIGSBERG, NEUMARK

Aus luftiger Höhe schaut das Storchnest auf Königsberg in der Neumark. Die kleine alte Stadt a. d. Rörike, seit 1945 unter polnischer Verwaltung, heißt jetzt Chojnica nad Odra.



SCHÖNES ALTES BRESLAU

Vom alten Breslau blieb nicht allzuviel erhalten. Auf der Dominsel (unser Bild) stehen die Ruinen von Dom- und Sandkirche. Den Krieg überdauerten St. Elisabeth und Rathaus.

# Von der Ostsee zum Schwarzen Meer

Die Oder-Wasserstraße der Volksdemokratien

Sieben Jahre nach Kriegsende ist es den Polen endlich gelungen, die Hindernisse, die den Frachtverkehr auf der Oder weltgehend lahmlegten, soweit zu beseitigen, daß der Fluß seine frühere Bedeutung als eine der wich-tigsten Wasserstraßen Europas wiederzugewinnen beginnt Allerdings nicht mehr als deutsche, sondern als volksdemokratische Wasserstraße. Sie heißt heute "Odra", und ihre Häfen tragen polnische Namen. Im Rahmen des sensationellen polnischen Sechsjahres-planes spielt sie jene Rolle, die ihr durch den Nachkriegsaufschwung des ostoberschlesischen Industriereviers zukommt Nahezu un-versehrt den Russen und Polen bei Kriegsende in die Hände gefallen wurde es von ihnen in den letzten drei, vier Jahren zu einem gewaltigen Zentrum wirtschaftlicher Macht ausgebaut. Die Kohlen und Erze, die hier gefördert wer-den, gelangen auf der Oder nach Stettin, von wo aus sie in andere Länder weitertransportiert werden Nach Angaben der polnischen Regierung hat sich der Frachtverkehr auf der Oder von rund 100 000 Tonnen 1946/47 auf über 500 000 Tonnen im Jahre 1950 erhöht. Den Förderleistungen in Oberschlesien zufolge muß er 1951 weiter gewachsen sein Neun Zehntel aller Frachten entfallen dabei auf den Kohle- und Erztransport. als deren Verschiffungshafen Stettin heute eine weit höhere Bedeutung hat als etwa Gdingen oder Danzig, obwohl noch immer weite Teile dieser Oderstadt in Trümmern liegen.

Auf den Werften von Stettin, Oppeln und Breslau werden zur Zeit zur weiteren Verstär-

kung der Oderflotte deren gegenwärtiget Stand auf etwa 330 000 BRT geschätzt werden kann, neue Schlepper und Kähne gebaut Gleichzeitig werden an mehreren Odernebenflüssen, unmittelbar vor ihrer Mündung in die Oder, Schleusenanlagen und Staubecken er-richtet. Sie sollen der Sicherung eines Dauerwasserstandes von mindestens 11/2 Metern dienen, d. h. der Aufrechterhaltung der Oder-schiffbarkeit für Fahrzeuge bis 1 000 BRT. Zu den größten Anlagen zählt das Staubecken an der Weistritz, die im Eulengebirge entspringt, Es wird ein Fassungsvermögen von etwa 75 Millionen Kubikmetern haben. Der Wiederaufbau der Häfen die schwer unter Kriegseinwirkungen und Nachkriegsverfall gelitten haben,

geht demgegenüber sear viel langsamer voran.
Die Pläne der Warschauer Regierung sind
weit gespannt Die Oder soll in ihrer ganzen
Länge für Kähne von 1 200 BRT schiffbar gemacht werden und damit in ihrer Leistungsfähigkeit als Wasserstraße der Donau gleichen. Sie soll künftig aber nicht allein Polen als Verkehrsader dienen Auch die CSR soll ihren Nutzen haben Ein Teil des ischechlischen Außenhandels ging bisher über Hamburg Die CSR besitzt dort einen Freihafen, ebenso Un-garn, das allerdings keinen Güterverkehr mehr über Hamburg laufen lißt. Beide Volksdemokratien haben im letzten Jahr als Ersatz eine Freihafenzone in Stettit, erhalten. Zur besseren Durchschleusung des tschechischen Warenverkehrs wird ferner das tschechlsche Mährisch-Ostrauer Industrierevier, in dem ebenfalls mit Hochdruck an der Kohle- und Erzförderung gearbeitet wird. mit dem oberschlesischen Revier und der Oder verbunden werden.

Dieser Kanal der größtentells durch pol-nisches Gebiet geht wird von polnischen Arbeitsbataillonen gebaut. Jenseits der Grenze wird er von der CSR bis zur March verlängert und damit ein Projekt verwirklicht werden, von dem schon viele deutsche Ingenieure geträumt haben: die direkte Verbindung zwischen Oder und Dona i d. h. zwischen Ostsee und Schwarzem Meer. Dieser Kanaf wird eine Gesamtlänge von fast 300 km haben. Die zwischen Oder und March liegende Wasserscheide soll durch ein großzügiges Schleusen- und Pumpensystem bezwungen werden Wann die Arbeiten beendet sein werden, sagen die Planer nicht Aber daß die Pläne verwirklicht werden ist in Anbetracht ihrer Arbeitsmetho-den, die keine Rücksicht auf Menschen kennen, mit Sicherheit anzunehmen

Die neuen Kanšle O-teuropas - der Weißmeerkanal zum Beispiel und der am Carasul in Rumänien der quer durch die Dobrudscha verläuft und den Donauweg zum Schwarzen Meer um rund 300 Kilometer verkürzt -sprechen eine deutliche Sprache. Der Wasserweg nach Stettin aber wird später nicht nur von Polen, sondern ebenso von der CSR, Ungarn, dem sowjetisch besetzten Oesterreich und vielleicht noch von anderen Balkanstaaten benutzt werden können.

Begegnung mit Danzig Erzählung aus unseren Tagen

Wahrhaftig ich bin Danzig begegnet, der lieben, alten Stadt an der Mottlau und Radaune, die ich nie wieder zu sehen erwartete. In einem kleinen Gasthaus traf ich das Mädchen Stella. Grün brandete ein Meer von Rebenblättern durch die offenen Fenster, und der Wind zauberte ein neckisches, flirrendes Schattenspiel auf die rotlackierten Tische.

Stellas Mund war von einem tieferen Rot. Ihr Haar glänzte mit der Flasche Goldwasser um die Wette, die vor uns auf dem Tisch leuchtete.

In ihren Augen stand groß und erwartungsvoll die Sehnsucht, Selbstverständlich sprachen wir von der Heimat, von Danzig Von was sollen zwei Menschen ohne Heimat sonst

Stells und ich waren uns fremd, wir hatten uns vorher nie gesehen. Auch die anderen Menschen in dem kleinen Gasthaus waren uns unbekannt, so wie wir ihnen von Angesicht zu Angesicht noch nie begegnet waren.

Doch das Mißtrauen, das die Menschen auseinandertreibt, verflog schnell, als das Worf "Danzig" im Raume stand.

So, so, aus Danzig sind Sie?"

Und dann: "Erinnern Sie sich noch . . .?"

"Kennen Sie . . ?" "Wissen Sie . . ?" Die Fragen waren wie ein Band, das alle umschlang Stellas Augen, die mir am näch-sten leuchteten, waren das Spiegelbild aller

Empfindungen und Gefühle, die uns be-herrschten. Ihre Seele lag in Ihrem Blick. Unsere Seelen!

Die Zeit verstrich wie im Fluge. Gab es überhaupt noch eine Zeit? War sie nicht zurückgedreht – bis ein Schweigen wie ein Zeitraffer uns wieder in die Schenke zurückbrachte.

Stella und ich hatten den gleichen Weg. Und ich bin ehrlich genug zu sagen, das beglückt festgestellt zu haben.

Stella war für mich der Inbegriff "Danzig" geworden. Ich wußte mit brennender Ein-dringlichkeit, das Mädchen war mein Schicksal, so wie meine Heimat an der Weichsel mein Schicksal war. Stella war keine Erinnerung nur, deren tödlichster Feind die Ver-gangenheit ist.

In Stella war ich Danzig begegnet, war ich der Heimat begegnet, wie alle Menschen ihrer Heimat eines Tages unausweichlich begegnen.

Alles war plötzlich klar und froh in mir. Wir haben ja Danzig aus dem blutigen Chaos des Meuchelmordes gerettet. Was zurückblieb war toter Stein der nur durch lebendige Menschen einen Sinn erhält.

Wir haben Danzig berübergerettet. Tausendfältig. In unserer aller Herzen blüht es, wie es einst war. Hunderttausend Menschen sind Danzig

und die rote Fahne auf seinen Trümmern iste nur ein Symbol des Toten. Ach Stella, halten wir Danzig aufrecht, wie beide sind uns Heimat!

# BIS LIEGNITZ UND BRESLAU SEHEN MAN KONNTE

Auf froher Ferieniahrt im Eulengebirge

Es gibt nicht allzuviele Menschen aus dem ehemaligen schlesisch-böhmischen Grenzge-biet, die nicht wenigstens einmal im Sommer das Eulengebirge aufsuchten. Der Glatzer Zug, der sich in den kleinen Eulengebirgsstationen kaum eine Minute Aufenthalt gönnte, brachte viele wanderfrohe Leute in die kleinen Ortschaften, die das Gebirge kreuz und quer durchstreifen und für ein paar Ferientage sich ganz dem Zauber der Bergwelt hingeben woll-ten. Das kleine Wallfahrtsstädtchen Wartha war gewöhnlich der Ausgangspunkt der Wanderungen. Es lag in einer wunderbaren Um-gebung, und kein Besucher versäumte es, über die Neißebrücke zum alten Kirchlein zu gehen, wo das wundertätige Marienbildnis hing.

Mit sonnengeblendeten Augen trat man in das Dämmerlicht des Gotteshauses, Mehr als hunderttausend Pilger kehrten Jührlich hier ein, den Segen der Madonna zu erflehen, un-zühlbar sind die Bitten, Seufzer, Klagen und Versprechen, die zwischen diesen Mauern je verhallten Auf dem Hochaltar in gläsernem Schrein thronte gittigen Blickes die Heilige, den Jesusknaben im Arm, ein Gebilde von hohem Kunst- und Altertunswert Schweigend stand da die berühmte Orgel, von der man sagte, sie sei eine Gabe Friedrichs des Großen.

Vogelzwitschern und Blättersäuseln erwarteten den Wanderer drohen auf dem Wege nach Silberberg Anderthalb Stunden später stand man vor der Annawarte auf der Großen Haferlade. Vorsichtig erklomm man die Plattform des verfallenen Holzpavillons und genoß tiber Wälder hinweg eine umfassende Sude-tenschau Außer den Glatzer Gebirgen zeigten sich die Berge um Waldenburg und in weiter Ferne sogar ein Teil des Riesengebirges. Auf und ab ging es dann den Kamm entlang und man genoß manch herrliche Aussicht Keine menschliche Siedlung wurde berührt bis zur Pestung Silberberg, die sich von der Wilt-scher Scheibe einem freien Platz am Wald-

rande, in ihrem wuchtigen Aufbau zeigte. Der Glatzer Kolonnenweg, auf dem einst die Soldaten zwischen den Festungen Silberberg und Glatz marschierten, führte schließ-lich aus dem Walde heraus. Auf eiserner Brücke überschritt man dann die Eulengebirgsbahn und stieg stell aufwärts zum Feldtor, dem Eingang in die verfallenden Festungswerke Ein Wegweiser zeigte den Außenwall entlang; "Zum Donjon" Es war ein herrlicher Weg, aussichtsreich, zu Füßen seh man Wälder und Dörfer, die Grafschaft Glatz ausgebreitet in threr ganzen Schönheit, umgrenzt und durch-

Eine Tafel hing vor dem dunklen, halbverschlitteten Torbogen: "Das Betreten der Festungswerke ist lebensgefährlich und verboten," Im Hintergrund wucherndes Grün, bröckelnde Mauern und Klettersteige. Was gab es da zu überlegen? Wer das Abenteuerliche liebte, ging den letzteren Weg, forschte, ent-deckte, träumte sich anderthalb Jahrhunderte zurück in friderizianische Zeiten. Man stieg und kletterte an Quaderblöcken empor, kroch durch tote und finstere Verließe, das Gespenst des Einsturzes über sich, überquerte von üppigem Pflanzenwuchs erfüllte Wallgräben, stand auf rasenbewachsenen Wällen und sah schließlich vor sich Tor und Scharten unerreichbar, wie es schien, das letzte Bollwerk,

Wer aber kannte nicht die Schleichwege von früher, aus seiner Jugendzeit?! Unterirdisch kam man dort auch zum Ziel Ein enger Laufgang führte schräg abwärts ins Finstere, unten zeigte er sich halbverschüttet; ein paar Meter waren kriechend zu überwinden. Man rutschte waren kriechend zu überwinden. Man rutschte auf allen Vieren weiter, kam durch, stand wieder aufrecht. Ein neuer Gang folgte eine andere Richtung, langsam kam Licht; dann ein breiter Torbogen, Sonne, hobes Gras und weidende Kübe Wenige Minuten spitter saß man im innersten Hof des Donjon.

Sitberberg, das Städichen tief zu Füßen der Festung, war meist das Tagesziel der Wanderer. Ein reizvoller Umweg durch den prächtig bewaldeten Mannsgrund brachte sie hinab Eine langgestreckte, stelle Schlucht-

hinab Eine langgestreckte, stelle Schluchtstraße, zu beiden Seiten die alten Häuser, ein Giebel den anderen immer überragend, das war der Aufteu der ehemaligen freien Berg-

In der Prühe des anderen Tages stieg man dann wieder zum Donjon hinauf, um beim Feldtor die Fortsetzung des Karomwoges zu

erreichen. Eine Strecke des Weges begleiteten uns die gewaltigen Wälle der Strohhaube, eines der zwölf Festungswerke, die einst in mühevoller Arbeit und mit viel Schweiß und harten Talern von 1763—1775 geschaffen wur-den. Das "schlesische Gibraltar" diente seinem Zweck aber nicht einmal hundert Jahre. Schon seit 1860 zerbröckelten die Talermillionen langsam und unaufhörlich. Die Natur half selbst mit, Wald wuchs auf dem schweißgetränkten Boden und überzog mit versöhnen-der Geste das kriegerische Bollwerk. Noch einer halben Stunde Waldwanderung

vom Feldtor trat man auf den malerischen Wiesenplan an der Hahnkoppe. Eine beschei-dene Gastboude und einige Bergbauernhäus-chen waren die einzigen Siedlungen auf dieser von frischer Luft umwehten Hochfläche. Der Kammweg, der nun bis zum Volpersdorfer Planel nördlich unterhalb des Gebirgsrückens llef, bot an vielen Stellen herrliche Aussicht ins schlesische Tiefland und zum Zobten. Dann

ging es weiter über die turmgekrönte Ascher-koppe und den idyllischen Wiesenfleck des Bielauer Plänels, den Sonnenstein. In Ober-Hausdorf war gewöhnlich die erste Wanderrunde vollendet. Ein Rastiag folgte, dann ging es wieder hinaus Als Ziel der Wanderung lockte dann wohl Neurode, die alte Kreisstadt. Ein Autobus führte bis an den Fuß der Hentscheikoppe und man stieg auf stillem Waldpfad hoch über Kunzendorfs Häuserzeile hinauf. So genoß man vom Gipfel der Koppe das große Panorama des ganzen Eulengebirges und konnte im würzigen Fichtenduft nach Neurode absteigen. An den Kunzendorfer Lauben, malerischen Schwibbogenhäusern am Walditzufer, erreichte man die Talsohle. Ein Gang durch die alten Gassen brachte harmonischen Ausgleich zwischen dem Waldfrieden und dem geschäftigen Markttreiben, das einen umfing, wenn man dem Ring zustrebte.

Einkehr wurde beim "Bergonkel" auf der Roten Höhe gehalten Nach einer kurzen Rast zog man dann dem Königswalder Spitzberg zu. Steiler Abstieg brachte den Wanderer zur Spitzbaude, wo man einen landesüblichen

Schnaps, die "Aabsche" (Eberesche) brannte, der dem Wanderer angeblich Kraft und Schwung verlieh Mit dem Schwung mußte es seine Richtigkeit haben, denn man kam immer überraschend schneil ins Tal nach Nieder-Königswalde. Damit war es aber nicht getan. Der 500 Meter hobe Anstieg zur Hohen Eule mußte noch bezwungen werden Glücklicher-weise gab es zuerst eine halbe Stunde Wald und ein Bächlein zur Seite, in dem man sich immer einmal erfrischen konnte. An den freien Hängen der Neumannskoppe aber, wo der Weg zwischen den verstreuten Häuschen des Zimmerdörfels hinführte, schmorte man gründlich in der Sonne. Der Weg von der Grenzbaude, die auf dem Paß zwischen Glatzisch- und Schlesisch-Falkenberg stand, zur Hohen Eule, bot in seinem unteren, scharf ansteigenden Teil eine reizende Aussicht in die Grafschaft und darüber hinaus ins Braunauer Ländchen.

Die Eulenbaude forderte kurzen Aufenthalt und entließ uns zur letzten Wegstrecke. Nach zwanzig Minuten stand man 1014 Meter über dem Meere auf der Piattform des steinernen Bismarckturmes, der die von sturmzerzausten Fichten bedeckte Hohe Eule erst zum Aussichtsberg gemacht hat; alterdings zu einem erstklassigen Aussichtsberg. Die gewaltige Rundschau hier beschreiben zu wollen, wäre mühseliges Beginnen, denn man überblickte die ganzen Sudeten vom Isergebirge bis zum Altvater Im Norden zeigte sich das schlesische Tiefland bei klarem Wetter bis Liegnitz und

Aber einmal mußte auch von den schönsten Piätzen geschieden sein Der Heimweg erfolgte wieder auf dem Kammweg bis zum Drei-Herren-Stein, der zwischen Hoher und Kleiner Eule am nördlichen Rand der Grafschaft Glatz stand und dann gen Norden steil hinab zur Sieben-Kurfürstenbaude und nach Katschbach

Ein paar schöne Tage, angefüllt mit Sonnen-schein und frohem Wandern, lagen hinter den Menschen, die nun wieder nach Hause führen und die lange von den Erlebnissen in der zauberhaften Gebirgswelt zehrten.

# Der Dom zu Königsberg in Ostpreußen

Ueber all' dieser Schönheit steht das herbe Wort: "Gewesen!"

Herb und nordisch drängten Giebel und Türme des Königsberger Domes in den hellen, östlichen Himmel. Lag der Sonnen-glanz, über seiner wundervollen Schwere, die durch die breiten Fensterflächen nicht ganz aufgehoben wurde, dann stand er wie eine schicksalsumwitterte Feste über dem durch die breiten Pregelarme aufgeteilten Häusermeere der alten Königs- und Krönungsstadt.

Im Gegensatz zur Geschlossenheit des Aeußern des Domes, zeigte das Innere die Spuren der Jahrhunderte, die an ihm gebaut hatten. Im Jahre 1332 wurde der mächtige Bau begonnen und erst 1389 vollendet, Eigenartig der alte Bilderfries im Chor, der erst in neuerer Zeit, von der Tünche der Jahrhunderte befreit, seine schwer deut-baren Darstellungen aus dem Alten und dem Neuen Testament in alter Farbenfreudigkeit

Wie prächtig war das spätgotische, schon ins Barock hinüberspielende Schnitzwerk des Hochmeisterstuhles und die strengere Gotilk des Bischofsstuhles des Bischofs Creuderl Bewundernd hing der Blick an dem pfeiler-getragenen Sterngewölbe des Hauptschiffes. Heiligengestalten mit kindlich-treuherzigen Gesichtern, Zeugnisse bodenständiger Hand-werkskunst, Apostelfiguren, die im Mittel-teil des Hochaltars unter maßwerkgeziertem Baldachin den Heiland umgaben, sahen uns an Prunkvolle Barock-Epitaphien zeugten von der Glanzzeit des Deutschen Ordens unter dem Herzog Albrecht von Preußen.

Ueber all diesem Schönen und Erhabenen steht heute das herbe Wort: Gewesen! Der Dom liegt in Trümmern, das Innere ist ausgebrannt; nur die Hauptfront hat in ihrer Schwere dem Bombenhagel und dem Feuersturm getrotzt, aber leer sind die Fenster-höhlen und der Hauptturm ist seiner krönenden Spitze beraubt.

Immanuel Kants Grabmal am Dom blieb erhalten, aber man vermutete het den

und störte ihn in seiner Grabesruhe.
In den Jultagen des Jahres 1946 verlor
die schwergeprüfte Stadt auch ihren Namen,
sie beißt nun Kaliningrad. Damit fand auch die Kolonisierung des Ostens und ein stolzes Kapitel preußisch-deutscher Geschichte einen, so hoffen wir, - vorläufigen - Abschluß.



pacha", der nasse "Lennwasen" daneben, vielleicht vom rinnenden Wasser, wenn es sich nicht, was sehr wohl möglich ist, um so einen Renn- und Spielplatz handelt. Zu die- Ge sen Namen gehören auch "Im See" (abge- ein gangen) und "Wasbrunnen", in Wildberg 1318 sch belegt als "wasebrunnen", in Wildberg 1318 sch

wirt schaftlichen und rechtwirts haftlitehen und rechtist haftlitehen und rechtist haftlitehen und rechtist haftlitehen und rechtist haftlitehen und klutungsFlurmamen Auf das gemeinsume NutungsFlurmamen Auf das gemeinsume NutungsFlurmamen Auf das gemeinsume NutungsFlurmamen Bribit Bede Fluren sind, wehl in Zel
dem Bribit Bede Fluren sind, wehl in Zel
den Bribit Bede Fluren sind, wehl in Zel
herstudgen, in Effringen vorhanden, aller an
krirche Der Vielweg" zeit im Besitz der sich
herstudgen man früher eine elemahdige, well ach
herst weidewirtschaft und kommt heute. On
vorstand man früher eine elemahdige, well ach
her gedingte Wisse am Rand des Badlands und unter "Mitäcker" (Maläcker) well seiheren aus einer solchen Mahd entstandenen zelschreiber diente oder dessen Eigentum war.
Wildberg hatte als Kudt freise Gericht und
dannt Rad und Galgen. Die Sociel der Rich
schreiber diente oder dessen Eigentum var.
Wildberg hatte als Kudt freise Gericht und
dannt Rad und Galgen. Die Sociel der Rich
schreiber diente oder Meisten mit Ambrist wei Veleicht die
Stätte eines allen Hunderstohtstagelichs
war. Doch deuten nicht alle "Galgen-Flurnennen auf dem Rithinger Feld, wo vieliecht der
Stätte eines allen Hunderstohtstagelich
nern sie auch als Rennwag in Bürhen der Mitten
geben, woher eine Schlebmuuer üben der Mitten
kohner Mehren Feld, wo vieliecht der
schaften mit Ammbrist und Muskeiten. Der frühhert über der "Belacht werden ist Die frühhert Geren in Wolkzungen ber gehörten gehörten der Klutzwisen wurch
geham gehörten sie her wohle werden sit Die früher in Beder in Mitter werden ist Die moch
dessen Grund gerödet worden ist Die früher in Besitz der wohl auf der Studer
Herher im Besitz der Filbewohner in Schlebmung
peste, der wohl auf des Bunger gede

Deste der well aus der Bel

Nonbrush and Nashbildung des gelomies inhaits, such sus-spelle (omic Ausmannung in Schille Volting und Embless auge antenabulder Gereitningung des Hermangsters gehörte

# Würtrembergildie

Im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, erachien soeben, herausgegeben vom Württ Scheichts- und Altertumsverein, Stuttgart Micheliteratur der Jahre 1946–1950", besenheitst von Ewald Lißberger. Der zum Landenpreis von 750 DM erhältliche Band karn Neu von den Mitgliedern aller Geschichts- den Württ Geschichts- und Altertumsvereine in Württemberg zum An bedeutend ermäßigten Vorzugspreis von DM 1959 zuzuglich Porto bezogen werden durch Krigen Württ Geschichts- und Altertumsverein, mas Stuttgart, Gutembergstraße 109.

Das Professor Dr. Peter Goeßler zu seinem auf Stuttgart, Gutembergstraße 109.

Das Professor Dr. Peter Goeßler zu seinem auf Geburtstag gewichmete Buch schließt eine zur Geschichtscheit wurd. Her Ein der Orientierung über das neueste würt- ma der Orientierung über das neueste würt- ma tembergische Geschichtsschrifttum für die Ein nich dem letzten Kriege. Die Haupt- Her kapptel teilen das ausgezeichniete und über- zuweichtlich angeordnete Verzeichnis ein in die Wilder Abt. 1. Allgemeine Lundesgeschichte" Abt. 2. Steinen wiederzugeben, In dem Kapitel "Ortsesschichte" und einen sehr zu gas schätzenden Anhang "Zeitungen nach 1945" kun Es würde zu weit führen, die unsern Kreis Ur her geschichte" finden wir des in den Berichts- nis zehen wiederzugeben, In dem Kapitel "Orts- gelt zehen wiederzugeben, In den Berichts- nis geschichte" finden wir das in den Berichts- nis

Der "Verband deutscher Vereine für Volks-kunde" lädt die Wissenschaftler und Freunde der Volkskunde zu seinem diesjährigen

Allgemeinen volkskundlichen Kongreß

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The as sa u vom 26. bis 31. August ein.

The and fortskunde-Kongreß bietet in Vor- Schning.

The analysis of the as angesagt haben, wild der pool of the as angesagt haben, wild der pool of the halten. Ein Vortrag von University of the pool of the halten. Ein Vortrag von University of the sample of the angestagt haben, wild der pool of the halten. Ein Vortrag von University of the sample of the angestagt haben, wild der pool of the sample of the sample of the angestagt haben, wild der pool of the sample of the sa

# Die Schilderpest

Die Schilderpest geht um im Land,

Verschandelt Gass' und Giebelwand.

Sie hängt wie garstiges Geschmeiß

An Brücke sich und Bahngeleis

Und steht — ein Schandfleckt der Natur, — w
Stelzbeinig mitten in der Flur,
Damit du weißt zur rechten Zeit,
Was deinen Stiefeln Glanz verleibt,
Und wehrer Tabak, welcher Seit,
Was sänftiglich dien schabt am Kinn,
Wo Barthel holet das Benzin.

Sie folgt dir in den fernsten Raum

Geschwätzig, daß am End' du knum

Dies Hexensabbaths dich erwehrst
Von Dingen, die du gern entbehrst.

Den Westfällschen Heimatkalender 1952, ku

Aschendorff'sche Verjagabuchhandlung Mün- se

ster i W., mit güttiger Erlaubnis des Schrift- ein
keiters, Herrn Brockpähler, entnommen).

confittum verzeichnet aus dem Enztal, aus Nitensteig, Berneck, Calmbach, Calw, Dekcenpfronn, Ebhausen, Emmingen, Gültlinger, Hatterbach, Herrenalb, Hirsau, Höfen a. d. Enz, Liebenzell, Möttlingen, Nagold, Neuenbürg, Simmersfeld, Stammheim, Walddorf, Wildbad, Wildberg und Zavelstein. Im Anhang, "Zeitungen nach 1945" sind die Taceszeitungen und Heimatheilagen auch des Kreises Calw aufgelihrt Bezuglich der Helmatbeilagen weist das Verzeichnis, für ganz Württemberg gesehen, noch mänche Lücken auf, die jedoch keineswegs dem Bearbeiter zur Last zu legen sind. Er ist vielmehr stlinke die Jeweilagen, die ja vielfach sehr wertvolle Hermatbeilagen, die ja vielfach sehr wertvolle Hermatbeilagen, die ja vielfach sehr wertvolle Hermatbeilagen, die ja vielfach sehr wertvolle Hermatbunde enthalten, bibliographisch austruwerten, ist jedoch dabei auf den guten Willen der Verlage und Herausgeber oder Schriftleiter angewiesen, joweils ein Belegstuck der Württ. Landesstelle für Volkstungen wind ein Stuttert, Hegelplatz 1, zu schicken. Un se re Heimatbeilage wird seit Beginn her erfaßt werden kann, Dr. Sch. Dr. Sch.

Einladung nach Pallau

(Klagenfurt) und Museumsdrektor Dr. Josef
Ring ler (Innsburck). In der Sektlon "ReRing ler (Innsburck). In der Sektlon "ReHigiöse Volks unde" unter lertung
von Prof Dr. Rudolf Kriß (Berchtesgaden)
bertheten Allred Karasek-Lengel
Serthtesgaden). Dr. Leura Reiten beck
(Berchtesgaden). Dr. Leura Reiten beck
Schmidt (Wien). Dr. Sektlon "VolksRundlich-soziographische Geen gen warts frage en "unter der Leitung
von Prof. Dr. Josef Hanika (München)
kündigt Vorträge von Dr. Wilhelm Breer pohl Gorfmund). Alfred KarasekLanger (Berchtesgaden). Dozent Dr. Fr. H.
Schmidt (Ebhausen) und Dr. Ernst M.
Wallner (Freiburg 1. Br.) an Prof. Dr.
Schmidt (Schausen) und Prof. Dr.
Schmidt (Schausen). und Prof. Dr.
Ryallner (Freiburg 1. Br.) an Prof. Dr.
Ryallner (Freiburg 1. Br.) an Prof. Dr.
Schmidt Wolfram (Salzburg) ieltet die
Sektlon "Volkstanz" inter der LeiDr. Dr. Hans von der Au (Eberstädt), Prof.
Dr. Dr. Hans von der Au (Eberstädt). Prof.
Dr. Dr. Hans von der Au (Eberstädt). Prof.
Dr. Dr. Hans von der FullengenHallen große öffentliche "Volksschulen "Volkstundekongraß angeschlostracht und Volkstundekongraß angeschlostracht und Volkstundekongraß angeschlostracht und Volkstundekongraß angeschlostracht und Volkstundekongraß angeschlosschulen wird. Daneben findet eine weitere
Schweiz", weicher von Dr. F. Lipp (Linz)
Scondertagung unter dem Titel "Konzur Volks kunde der Verträche volksschweiz", weicher Volks- und HeimatLick (Dortunund) statt.

Desutschlausen, ehrenschorn die besondere Beachtung der Pusauer
Kongresses von dem Herausgeber unserer
Heimatbellage. Dr. Schmidt-Ebhausen, ehrenamiliah verschen wird.

Auskunft über die Tellnahme an diesem
Kongresse von dem Herausgeber unserer
Heimatbellage. Dr. Schmidt-Ebhausen, ehrenamiliah verschen wird.

Auskunft über die Tellnahme en Verthander
Auskunft über die Tellnahme en Verthander
Auskunft über die Tellnahme en Verthander
eine filt Volkskunde e. V., Stuttgart-N,
Hegelplatz I, Ruf 92847.

HUS DER DELIME Nr. 8

Herausgeber: Dr. Friedrich Heinz Schmidt-Ebhausen

Nach der Oberamtsbeschreibung Neuenbirs von 1880 war die Schafzucht unbedeutend und wurde "in keinem Orte umfangnreich betrieben; die meisten Orte halten entweder gar keine Schafe, oder es werden nurweder gar keine Schafe, oder es werden nurwender gar keine Schafe, oder es werden nurden wenige von einzelnen Bürgern gezogen. Eine
Ausnahme machen Bürgern gezogen. Eine
seltweise wilbrend des Winters ihre Schafe
nur den genannten Markungen laufen lassen.
Der Bezirk besoß im Jahr 1859 10 spunische
(Merino), 540 Bastard- und 834 St. Landschafe, zusammen 1334 Stücke. In Verstleichung mit den übrigen Oberantsbezirken
des Königreichs nimmt der Bezirk hinsichtlich der spanischen (Merino-) Schafe die 64,
der Bastarde die 62 und der Landschafe die
45. Stelle ein, Die Wolle wird meist nach
er eschieht teilweise nach Frankreich.

Alle drei Berichte zeigen die auch sonst allgemein damals geltende Situation, daß drei Schafarten gehalten wurden, nämlich in der Mehrzahl das Landschaf, daneben in geringerer Zahl das reine Merinoschaf und der aus der Kreuzung von Landschaf und werino gezüchtete Bastard. Die Schafe selbst

# Aus der Geschichte der wurtt. Schäferei Zum Schäfeelauf in Wildberg am 20. Juli 1952

Die Anflinge der Schafhaltung und Schaf
Die Anflinge der Schafhaltung und Schaf
Bauernkrieges anhreiche Gemeinden und chein wurtennberg liegen volle. Jahr.

Bauern sich Schaffereine eingerichtet hatten Flückteiner dazu bereit, diese pri leigen war des Mangels ausreichender Quellen nicht vast Schafhaltung nicht nur zu dulient, son mehr warb genau datieren. Schon im 12. Jahr.

Ber Ertrag der herrschaftlichen Behähnlung. Schafhaltung nicht nur zu dulient, son mehr werfügten adlige Grundherren hie und dit nein weit besonders sergiebig, sodaß sich mit Lande über eine Deschafhaltung.

Von Anfang an war es eine Eigentimilich wur nicht besonders ergleibig, sodaß sich ein besonders Vorrecht der Landechterr, des Schafhaltung auftrageben. Herzog Lud schaft war, aus dem sich ein Weiderscht aut noch vorhandenen if Schafhäfen stehenden schaft war, aus dem sich ein Weiderscht aut noch vorhandenen if Schafhäfen stehenden schaft war, aus dem sich ein Weiderscht aut noch zahlreich bekannamen, oft aber auch als schaffnöte und Skraßennamen, oft aber auch ein mit der Große und Alter Demekranswerte Baudenkrnäler früherer Zeht erhalten. Zeit auf der Ausführt, wurde dieses Landet bernehenspare bestäher beisen eigen von dem bedeutschen Wirkernherer zu Juhreit schaft wurde, des das Landetscher zeht erhalten. Zeit ber der Schafflich in Altweiternberg 16 seiten wurde, das das Landetschen seiten große Schafhäße der Bild mit 3hre 142 in Altweiternberg 16 seiten wurde in wurden von Zeit erhalten zu Angeleren in Schafflich der Baher der Baher wurden von Zeit erhalten zu Petri Stuhliefer (22. Februar) ber keine gezählt werden. Diese Schafhöße deren Ber der keine gegeschen wurden von Landes der Kaufter in Behändig kurz. Zeit schafter herzog er der keine siene große Schafhöße deren Ber der keine gesten wurden von Landes herr an verschiedene Pachter in Behändig konten Ber der keine Behändig wurden von Landes herr an verschieden Pachter in Behändig konten Ber der keine Behändig konten Ber der Behändig konten Ber der Behändig wurden von Landes

# Das Landgefähr:

In dem berühmten Tübinger Vertrag von gettung einer eigenen Schafordnung vorgeschen, wu die aber erst 1535 und 1539 verwirklicht fül wurde. Nach dieser Schafordnung wurde von Mischen Schafordnung wurde von Mischen Ges Landenberrn die Schäfereigerech fül tigkeit der Untertanen in allen Einzelheiten stagen der einzelnen Herden, die Berechtigung und Hand- ver habung des Weidebetriebs auf eigenen und um fremden Grundstücken und Markungen und um fremden Grundstücken und Markungen und benten den Schafbiste un hitten daneben ihre eigene Ordnung. Die ein Herden dieser Schafbiste wurden, vor allem stagen sowwit vom Schafhof entfernt aufgeschlaßen, mit den Sommer über, auf den Gütern der Unter- dat senen geweidet und der Pferch immer nur lied soweit vom Schafhof entfernt aufgeschlaßen, mit das die Herden auf herrschaftliche Güter vorgite verfügten. Für dieses Wandern der ein Schafherden von den Sommerweiden in eite rin "Winterungen" hatte man die Bezeichnung kie "Landgeführt". In dem Nürtinger Vertrag Na von 1442, der die Autrellung des Landes un die ter Ladwig I. und Ulrich V., den "Vielgelieb- natten", zum Gegenstand hatte, werden die 16 sollanden, Entsingen, Berghelm, Pulwerdingen. Da eh te 1. Graf en ha u sen, Stein. Da eh te 1. Graf en ha u sen, Stein. Da eh te 1. Graf en ha us en, Stein. Bandsort, Ungeheuerhoft, Weller zum Stein, Bentenn Bentann Be

"Die Schafzucht wird von den meisten od chren, jedoch in nicht großer Ausdehnung betrichen, nur die im Osten des Bezirks ge1- legenen Orte haben eine ausgeschntere Schafzucht, während von den Waldorten mehrere gar keine Schafe halten. Der Bezirk mehrere gar keine Schafe halten. Der Bezirk neichs nimmt der Bezirk hinsichtlich der Anteichen immt 1. Januar 1639 339 spanische den übrigen Oberantsbezirken des Künigteichs nimmt der Bezirk hinsichtlich der Anteichs nimmt der Bezirk hinsichtlich der Anteichen zuwellen nach Frunkreich.

Der Oberantsbeschreibung Nagold von 1882 zufolge wurde der Schafe ein Die Wolle wird nach Calav, tellweise auch nach Kirchheim abgesetzt, und der Abstoß der Schafe ihre in weisten Orten, jedoch in nicht bedeutender Ausdehmung, tells von den Ortsburgern betrieben, tells lassen fremde Schaffer ihre Herden segen Pachtgelder auf einzehnen Markungen ibaufen. In einigen Orten im Markungen ibaufen. In einigen Orten in Ferle oder nur wenige Schafe gehalten, während die Orte Nagold, Egenhausen, Gultlithgen, Am I. Januar 1839 besaß der Bezirk in sichtlich der Anzahi der Schafe gehalten und 3143 Landschung mit den übrigen Oberantleben sichtlich der Anzahi der Schafe geschieht in sichtlich der Anzahi der Schafe geschieht in ein. Die Wolle wird tells an Tuchmachor in ein. Die Wolle wird tells an Tuchmachor in ein den Orten selbst oder in der nächsten Umgegend, tells auch nach Calw und Kirchbeim angesetzt. Der Abstoß der Schafe geschieht auch nach Calw und Egend, tells auch nach Calw und Ergendusten nach Frankreich.

Schafzucht im Kreis Calm

sonderer Bitte, vor allem in Rohrdorf, das diese Tradition bis in die Gegenwart fort-setzte und weiter ausbaute, und in Ebhausen, das seine damais berühmten Merino-Hais-tücher im ganzen Lande und bis in die Schweiz hinein erfolgreich handelte.

# Schäferzunst und Schäferlauf

Was von den Anfängen der württembergischen Schafzucht im allgemeinen zu sagen wist, gilt auch für den Ursprung der Schäferzunft, welcher sich zeitlich nicht mehr genau
festlegen läßt. Im Jahre 1879 werden bei
einer Taglohnordnung für die Handwerker
auch die Schäfer aufgeführt. In einer Schaf
ordnung vom Jahre 1851 werden die Schäferzunft und der Schäfertag zu Markgröningen
als altem Herkommen gemäß genannt, an-

us dir eine jührliche Zusammenkunfft der W. Schäfere aus deinen Stätt und Amtern, in S. n., beyseyn des Schäferey-Verwalthers, auch m. s. des Zahlmeisters auff Jacobi jedesmahls ansie gestelt, ein Schäferiauf gehalten, und all das jenige, was sonsten in Schäferey sachen bei M. der Zusammenkunfft zu Markgröningen auf H. Bartholomei tractirt und vorgenommen wird S. diß Orts (nämlich in Wildberg) auch bey dir H. auf Jacobi verhandelt und ausgemacht die werden."

# Der Wilberger Schäferlauf

Der Jakobittag, der oft schon in die begin-nende Ernie fiel und deswegen wohl nicht so günstig war, wurde in Wildberg aber nicht beibehalten. Verschiedentlich wurde der Wildberger Schäferlauf auf einen anderen



Schäfterlauf zu Markgröningen (im 1830) pon J. E. Pfing

dere Quellen verlegen die Einführung des Markgröninger Schäferlaufs in das Jahr 1443. Auf diesem Schäferlaufs zu Markgröningen des Kamen die Schäfer des ganzen Landes zu Ihrem Jahret 1723. Er wurden dann neben der Hauptlade der Schäferzunft in Markgröningen drei neue Rebenladen errichtet, die nach Heidenbeim vor Webenladen errichtet, die nach Heidenbeim vor des Schäfersbetriebes zurück. Allichrlich oder auch alle zwei Jahre wurden die Schäfer werden wollte, trat zunächst bei einem Schäfer werden wollte, trat zunächst bei einem Schäfer werden wollte, trat zunächst bei einem Schäfer werden wille, trat zunächst bei einem Schäfer werden zunächst dan diente drei Jahre als Schäfer-Knecht. Auf dem Jahrtag der Schäfer mußte dann die Meisterprüfung abgelegt werden. Dieser Jahrtag wurde zunächst nur in Markgrönin- gen, seit 1723 dann auch in den Städten Heidenbeim, Urach und Wildberg abgehalten Wie in den anderen Stidten war auch mit der Errichtung der Nebenlade in Wildberg dan Recht verbunden, einen Schäfernarkt und einen Schäferlauf abzuhalten, sowie ein zunftgericht vor dem die beruflichen Angen, wie die Meisterprüfung und die Loupprechung der Gesellen, Nachwuchstragen zund gegebenenfalls auch Streitfälle.

Der wie nach Heidenheim und Urach, so "uch an den "Keller" (Rentamtmann) zu Wildberg gerichtete Erlaß des Herzogs Eber-"ard Ludwig vom Jahre 1723 gibt dem her-zoglichen Beamten folgende Anweisung über

is Termin verlegt, so auf den Tag von ist Michaelis (29. September) und schilfellich auf ein den Matthäustag (21. Sept.). Dieser letztere de Fermin wurde längere Zeit hindurch benutzt. Dr. Ser war ein brauchtfünlich sehr beschieter er Tag als der der herbstlichen Tag- und Nachtue gleiche Zudem lagen um ihn in alter Zeit die gen vielen Erntefeste und Kirchweihen, welch ist etztere erst später in der oktoberlichen Allerweitsleiche "zusammengefaßt wurden bei etztere erst später in der oktoberlichen Michael vor den der Matthäustag gerade der echt Auch der Bartholomäustag (24 August) ist ist Markgröninger Schäferlaufs lag günstig er der Warkgröninger Schäferlaufs lag günstig des Markgröninger Schäferlaufs lag stünstig des Gunder viel für sich So ist nun Wildberg wieden und gleichzeitig als Lostag des Erntebeginns ich der zu dem von Horzog Eberhard Ludwig für der seinen Schäferlauf um die Zeit des Austrefensten Termin zurückgekehrt und hin einer leiert seinen Schäferlauf um die Zeit des für gestellt der Schäferlauf um die Zeit des für genen Schäferlauf um die Zeit des für genen Schäferlauf um die Zeit des

Der Feltzug non 1724

Gemäß der ausdrücklichen Anweisung des his Herzogs hatte der Keller zu Wildberg einen Sich stellen ausführlichen Bericht über die erstmalige wir Veranstellung des Schifferings anzufertigen au in diesem Bericht schilderte der Keller die eil Aufstellung und Ordnung des Festzuges, an aus den sich der Schifferlauf um die ausgesetzten greichen geschmückten Hammel und ein Dieselbens Halstüchlein, schloß, Der Bericht zu des Kellers schildert anschaulich die Fest- die folge:

ordnung gestellt und der aus Marsch (Ausmarsch) ins Feld binaus zum Lauf (Schäferlauf) so vollführt, daß 1.) Ich (der Keiler zu

ht die Schilferstöckter zu springen, 10.) folgten die zwei Obernetster, 11.) der fliegende Fahn (die Zunftfahne der Schilfer) und dann 12. die signtlichen Schilfer, 4 in einem Glied, Ihre stöcke wie Flenten (Flinten) auf den Achselh so Tragend, Nach vollendetem Lauf ginge alles hi in solicher ordnung in Schloßhof zum Tanz er zurück, worbei aber sodann vor dem Fahnen der Schilfer, so den Hammel, und das Mentsch, so das Tüchlein gewonnen, einander an der Hand, der Kerl einen grünen Kranz, das Mentsch Einen schappel aufbabend einführen müssen." er Wildberg) mit dem Stadtschreiber und in Schäferey Verwalther geritten, 2.) der Zahlch meister, 3.) Ein Burger mit einer Hellbarthen gegangen, auf diesen 4.) drei Mußgetter n- Klusketiers), 5.) der Tambour, 6.) wieder drei kei Mußgetter, 7.) vier Pfeiffer, 8.) wurde der ut Hammel gekrönt geführt, 9.) ginge ein d. Schilfer mit dem besonders gemachten ihr Hirtenstab, worun ein seiden Tüchlein, darum hit die Schilferstöchter zu springen, 10.) folgsten

Die Wildberger Schäferfahme wurde gleich zur Einführung des dortigen Schifferlaufs angeschaftt, sie stummt aus dem Jahre 1724 und zeigt auf einem Hügel ein Lamm mit einer Kreuzesfahne, wie es aus der christlichen Kunst und aus dem Osterbrauchtum als Darstellung des Gotteslamms bekannt ist, am Himmel über dem Hügel zu beiden Seiten schweben Engel, die Posaune blasen; am Fuß des Hügels weldet eine Schäfherde. Außerdem trägt die Schifferfahne eine Inschrift, deren Worte als Segenswunsch über dem ganzen Schifferstand und über dem Wildberver Schifferlauf walten:

"Ibr nurthen steht autt Treuer Huet In Leiden Macht Buch Gueten Mueth Erfreuet Euch der Engelschar Die bey Euch bleibet Immerdaria

(Benutztes Schrifttum neben den im Text genannten Oobersmisbeschreibungen: Wilhelm Pistorius, Beiträge zur Geschichte is Schäfereiwesens in Württemberg. Diss

Kurt Erhardt, Ein Beitrag zur Kenntnis der württ Schafzucht (Diss. Gießen) Heil-bronn 1920.

# (Fortsetzung) Fundberichte aus dem Kreis Calm

Dem in der letzten Nummer unserer Heim matbeilage besprochenen 1. Teil der "Fundn berichte aus Schwaben", bearbeitet von
on Oscar Paret, ist nun auch als Neue Folge XII
de der 2. Teil aus der Hand des gleichen Benrbeiters gefolgt, Dieser Band ist gleichzeitig
professor Dr. Peter Goeffier zu seinem 80,
es Professor Dr. Peter Goeffier zu seinem 80,
es Geburtstag am 17. Msi 1852 als Festschrift
gewidmet. Er verzeichnet die vorgeschichtichnen Bodenfunde in Württemberg in den
lichen Bodenfunde in Württemberg in den
führlich den vorungegangenen 1. Teil. Auch
hier ist wieder der Kreis Calw mit einer
Anzahl von Bodenfunden vertreten, worüber
solgende Angaben gemacht werden:

Ein längeres Kapitel von R. Ströbel ist der Vorgeschichtlichen Steinfügur von Stammen heim (Kr. Calw)\* gewidmet. Dort in en Stam mheim wurde am früheren Calge wer Weg gegenüber der Erziehungsanstält in am 5. Mai 1948 in über einem Meter Tiefe ile eine männliche Steinfügur aus Buntsundstein in ausgebaggert. Eine Abbildung der 182 cm en großen Figur ist der Abbildung der 182 cm en großen Figur ist der Abbildung beigefügt. In Der Aufsatz befaßt sich mit der Frage der dieses höchst beschienswerten Fundes unter Vorgleich mit ähnlichen Funden aus underen Gegenden und dattert ihn in die Hallstutt-

YOU E

In Gultlingen werden die schon in der Oberamtsbeschreibung Nagold von 1882 se erwikhnten alamannischen Gräber mit der Feststellung genannt, daß diese sich unter dem heutigen Haus Calwer Straße 88 be-Randen. Weiter wird ein im Juli 1949 an der alten Deckenpfronner Straße aufgefundenes 13 Skelettgrab ohne Beigabe gemeldet, das mit Kalk- und Buntsandsteinplatten eingefaßt war. Es gehört zu dem bekannten Gültlinger w

denen rome, ier genannt, de in elner Tuffsindgrube am Zusumdie in elner Tuffsindgrube am Zusumdiuß von Fisch- und Agenbach gefunden 
wurden, und in der Flur Sandloch am 
wurden, und Spuren eines Brandgrabes und 
senach Spuren eines Brandgrabes und unter verweis auf den im 1. Teil ge Bericht, ebenso in Nagold. In Ilngen wird die Lage des 1913 au denen römischen Gebüudes beschrieb In Gult-

Ein eigenes Kapitel der Fundberichte befaßt sich mit den Funden antiker Münzen o in Württemberg, unter denen der oben erwihnte Münzfund in Gültlingen genannt wird, sowie ein 1939 in Hirsau gefundener Denan, der aber als vermutliche n
Fälschung angesprochen wird.

Wenn aus der alamannisch-fränkischen Zeit für den Kreis Calw nur
Funde aus Gültlingen, Stammhelm und Sulz
gemeldet worden, so liegt des darun, daß die
zahltelchen alamannischen Funde unseres
Gebietes schon wescnitich früher bekannt ei
und in den älteren Folgen der Fundberichte in
aufgeführt wurden.

In Stammheim wurde am 10. Oktober 1950 ein Skelett aufgefunden, das mit Bunt-sundsteinplatten eingefaßt und bedeckt war, dabei Reste eines eisernen Ringes.

In Suiz am Ech wurde in der Flur-Auf der Hofstatt" am 17. April 1951 ein Skelett ohne Beigaben in einer aus Bunt-sundsteinplatten gebildeten Kammer aufge-deckt (Vgl. "Fundberichte" in unserer Hei-matbeilage vom Juli 1931).

Erginzend hierzu kann mitgeteilt wer Wind den, daß in Ebhausen aus einem beim bid Setzen der "Friedenseiche" von 1871 am der Breiten weg aufgedeckten Grab mit Waffendunden, wovon Pfarrer Moser (1881—1888 in Frieden, wovon Pfarrer Moser (1881—1888 in Frieden, wovon einer handschriftlichen Pfarrer derneit, berichtet, eine alamannische Pfelln ehronik berichtet, eine alamannische Pfellrespitze jetzt geborgen werden konnte, die von in der Familie des beim Setzen besagter Friedenseiche beteiligten Finders seither sorgElitig aufbewahrt worden war.

Dezember 1850. — Die Anmanne mentere mutt Beiträge aus den verschiedenen Folgen undt serer Heimatbeilage in dieses nach rein er wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellte Schrifftumsverzeichnis ist eine erwer freuliche Anerkennung der Bestrebungen auf unserer Heimatbeilage, nur wirklich gute ar, und einwandfreie Beiträge zu bringen. Der 2. Teil der Fundberichte aus Schwaber in bringt auch ein ausführliches Verzeichnis des pur in der Zeit von 1938 bis 1951 erschiemenen bis württembergischen archiologischen Schriftige imms". Darin sind angeführt: Peter Goeßeler, ein en Grabfund aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., ein "Aus der Schwarzwaldheimst". Februar 1940. — F. H. Schmidt-Ebhausen bis "Steinarne Dorei von Wildberg" in unbis "Steinarne bar 1951. — H. Zurn, der Nagolder Krautbeiluge vom Februar 1951.

E. Rau, Das obere Nagoldtal im Frühlicht stein Geschichte, in "Aus den Tannen" vom Beiträge aus den verschiedenen Folgen undt serer Helmatbeilage in dieses nach rein Beiträge aus den Verschiedenen Folgen und serer Helmatbeilage in dieses nach rein

# Wildberger und Effringer Von Karl Nee! Flurnamen

Die Sammlung und Untersuchung der Flurnamen ist heute ein unentbehrliches Hilfsmittel für die sälgemeine und für die örtliche
Geschichteforschung werden durch sie doch
oft erst heimatgeschichtliche Forschungeirgebnisse bestätigt und untermauert. Aus st
den für das Flurnamenarchiv der Württ.
Landesstelle für Volkskunde in Stuttgart gemuchten Sammlungen der Flurnamen von
Wildberg und Effringen möge eine Auswahl
zeigen, wie vielgestältig das Wesen dieset Eoft weit in alte Zeit zurückreichenden Namen ist, wie sie sich im Laufe der Zeit ändern, kie
gen Auskunft zu geben vermögen, wie sie
aber auch heute noch manches Rätsel aufgeben, das noch der Lösung barrt.

Am leichtesten verständlich sind im allgemeinen die Flurramen, die sich auf die N.
Lage der einzelnen Flurstücke (Gewanne, de
Gewande) beziehen, wie: Am Nagolder Weg,
Eberabardter Weg, Schönbronner Weg, Rotfelder Pfid, an der Oberjettinger Steige, in fo
Etfringer Tal, am Stahlsweg, auf der Au, an
der Steige, Talkoker, Stegwiesen de
(beim Seizentaler Steg), am Schwarzenbach,
Eisberg (Lage auf der Winturseite), Hummelreich (Höhenlage), Brückle, Straßenlicker, am
Ziegelbach, Bei dem Flurnamen "Bei der
steinernen Brücke" handelt es sich um eine V
Brücke über den Gültlinger Bach, die dort
wurde, in die heutige Brücke sind alte Steinwurde, in die heutige Brücke sind alte Steinmetzzeichen von 1612 eingebaut worden. Der
Stich" ist der zur Höhe ansteigende steile m
Weg am Köpflesberg. Der Flurname "Teuchel" rührt von der alten, bis in die achtziger
Jahre des vorigen Jahrhunderts aus Deicheln
hölzernen Röhren) bestehenden Wassersteiner her Konsel" därfte von Gritingel u metizeichen von 1812 eingebaut w.
Stich" ist der zur Höbe unsteige
Wog am Köpfieberg. Der Flums
chel" rührt von der alten, bis in die
Jahre des vorligen Jahrhunderts au
(hölzernen Rohren) bestehenden
leitung her "Kengel" dürfte vor

- Gehänge kommen. "Im See"

che oder Welher. Die "Schwäbe" ist das Gelände he an der Haarmadelkurve von Straße und Nagoldfluß beim Bettenberg, wohl vom Blid be einer Waage abgeleitet, vielleicht aber us stammt das Wort von der am nagenden kannen tet Wasser stets "schwebenden" Grenze her eine alte Vichwette" im Effringer Feld wur en eine alte Vichwette" im Effringer Feld wur en ammen lassen sich verhältnismilßig leicht ernamen Lange Wiesen, Mulde, Bittenwiesen (Füher her durch Regen- und Schmelzwasset tief einge lässen Hohlwege, Bogen von der gewülbten in Nagdwiesen wie ein Radesektor um den der Stelnwissen wie ein Radesektor um den der Sulzer Genze herwirteselndes Bächlein, ist durch die Eisenbahn gestört, an der Stelnwissen in Effringen haben ihren her den stelle, inniebrechende Schafscheurenberg, die Stelnwissen in Effringen hat mit einem her Ger Speer hat mit einem vird, seinen Namen also von der dreieckigen vird, seinen Namen also von der dreieckigen vird, seinen Namen also von der dreieckigen vird eine sich er seinen der Schafscheurenberg, der schnen vird, seinen site wort der seinen der schnen wird, seinen site wort der seinen met schnen von dem zetwort kapfen – umher in schauer, geffennimmt, also Schauberg, der seinen der Schauberg, der seinen den Zetwort kapfen – umher met schnen von dem Zetwort kapfen – umher mit schnen von dem Zetwort kapfen – umher met schnen von dem Zetwort kapfen – um Personen- und Familiennamen

personen- und Familiennamen

pedem Fall auch heute noch die namengebende Ferson und ihre Beriehung zu dem bestimmten Fiurteil nachweisbar wire: Dürrin, nichel (von Michael Dürr), Samson, Waldericksgrund, Diemerschlag (Dietmarsschlag,
ricksgrund, Diemerschlag (Dietmar), "Waldericksgrund, Diemerschlag (Dietmar),

person und wohl richtiger "Walzgrund"
ist heißen von dem Geschlechtsnamen Walt,
berg, Der "Walderichtsnamen Walt,
berg, Der "Walderichtsgrund" auf Markung

en immer "der Waltert, auf Markung Wilden Schünbronner Lagerbuch zweifellos richtig

minmer "der Walterin Grund" geschrieben,
ber schon senannte Fockenbrunnen kann seinen Namen auch von Fock, Kurzform von

volkmar, welcher in alten Urkunden als

Lehensbauer vorkommt, haben, Der Stahis
vog bezieht sich auf den Wildberger und Eff
ringer Familiennamen Stahl,

Nach Quellen und Wasser sind be-nannt der "Holzbronn" eine Quelle im Wald, der "Roßbronn", wohl eine Roßtränke, der mehrfach erwähnte "Fockenbrunnen", der heute nicht mehr gebräuchliche "Ennis-

insland, übrigens Luginsland; dieser Name kom schon in Urkunden von 1377 von

Dis wenig fruchtbare "Dürrloch" steht den ehfbschen", d. h. angenehm zu bauenden ehfbschen", d. h. angenehm zu bauenden ehfbschen", d. h. angenehm zu bauenden ein dieser gegenüber, wie der gute "Dinkelacker" dem weniger guten, in der Nihe des Waldes mit einem Hag umgebenen "Roggenhag". Wenn diese Felder heute auch anders im angebaut werden, so überliefern die Namen nodoch die Art des ursprünglichen Anbaus. Fette, erttagreiche Fluren sind die "Schmalz-is ideer" u. "Schmalzwiesen". Der "Welzgraben" in der stellen Schlucht stetig gewälzten Steinstehen nach der roten Farbe des aus Buntsandstein bestehenden Bodens, und der wiesengrüne "Grünling" und dann "Grönling" geschilt heißen nach der Farbe haben, obwohl die Für bis zur Landesvermessung in den Lagerschichen "Krönling" und dann "Grönling" geschöft der eher den Acker eines Färbers beschieben wurde. Ob der "Farbacker" hierher sehört oder eher den Acker eines Färbers beschöft der Wildberger "Mark" ist Grenzgeblet, aber nicht gegen Sulk, sondern die Grenze ein der Alen Sulzer Markung gegen die Nagold, wehl aus der Zeit vor der Entstehung der der alten Sulzer Markung gegen die Nagold, wehl aus der Zeit vor der Entstehung der Sindimarkung Wildberg. Effringen hat auch eine solche Grenze gegen Schünbronn, aber nur ein Märklein, das "Hasenmarklein" in einigen Flurnannen haben sich gewisse Vorkommen bewahrt. Bitsen, Erlach (Ansenden) und Wacholder (früher "wüst Feld", Viehwurde")

Nach Tieren and benannt "Tiergarten"
(Tiergehege oder Wildstandplatz, wenn nicht
ee — in Effringen — die dort befindlichen Tierde gruben namengebend waren); "Galsplatz"
de Ziegenweide oder Rehstundplatz), "Lerchenid berg", "Hummelberg" (weniger zum Insekt
er als zu Humme) — Zuchtstiet); "Krähenwinin kel", ein Name, welchen die Krähen da und
dort verschuldet haben; Katzenwiesen" und
dort verschuldet haben; Katzenwiesen" und
Katzenwiesenwald" vielleicht von ehemals
vorkommenden Wildkatzen, eher aber wohl
un einem "Katzensteig" genannten schmalen
Fußweg, wie solche Wegbezeichnungen auch
anderwärts hilufig vorkommen. Der "Fockenbrunnen" kann vielleicht Fuchsbrunnen (von
er "Fohe" — Fuchs) bedeuten.

# Die Hintertür

Unerwartet kommt am Somtagnachmittag um die Kaffeestunde Besuch. Und gerade diesmal hat die Hausfrau keinen Kuchen gebacken und auch sonst nichts mehr im Haus. .Geh' doch geschwind zur Bäckersfrau", sagt die Hausfrau zur Tochter, "wenn du hinten herein gehst, kannst du gewiß noch ein paar Kaffeebrötchen bekommen" Und die Hannelore geht fröhlich "hinten herein" und läutet an der Glastüre die Bäckersfrau wach, die die Woche über kaum einmal zu einer Ruhestunde kommt und sich freute, heute etwas liegen zu können. Wenig freundlich gibt die Frau das Gewünschte, Nachbars sind schließ-lich gute Kunden, die sie nicht vor den Kopt

Das berufstätige Fräulein, das letzten Abend noch ins Kino ging und darüber vergessen hatte, zum Frühstück die Milch zu holen, geht in aller Frühe, lang vor Ladenöff-nung, hinten herein, ins Milchgeschäft und nötigt die Frau, die den ganzen Tag bereit sein muß und kaum mehr Zeit für ihre Haus-haltung hat, vom Waschtisch oder Herd weg um ihren halben Liter Milch in den Laden. Die Frau ist nicht sehr freundlich, und das Fräulein überlegt sich, ob sie künftig ihre Milch nicht in einem anderen Geschäft mitnehmen soll. "Dürfte ich einmal bei Ihnen telefonieren?" fragt ein junger unbekannter Herr aus der Nachbarschaft, der abends um neun "hinten herein" gekommen ist, in einem Ton, als ob ein Nein ausgeschlossen wäre. Man will nicht ungefällig sein und hat den Unbekannten eine Viertelstunde in der Wohnung und darf mit anhören, wie er mit einer Freundin albert, die ihm für den Abend abgeschrieben hat.

Es ist doch etwas Tröstliches, daß es durch eine Hintertür herein immer noch etwas gibt für die Gedankenlosen, die sich nicht in die Zeiten des "Vorn herein" schicken können!

#### Winke für die Einmachzeit

Die Kreiswirtschaftsberatungsstelle eines Nachbarkreises gibt für das Einmachen fol-gende beachtenswerte Ratschläge:

1. Gründliche Reinigung von Gläsern, Dosen und Flaschen. Flaschen 24 Stunden vor-her mit Wasser füllen, damit die Schimmel-pilze keimen und somit restlos entfernt werden können. Gläser, Flaschen und Steinguttöpfe in heißem Wasser mit Flaschenbürste spülen, heiß nachspülen und auf frische Küchentücher gestürzt bis zum Einfüllen stehen lassen. Bei Patentflaschen den Patentverschluß besonders sorgfältig reinigen. Gummikappen vor Gebrauch in kaltes Wasser legen und bis ans Kochen kommen lassen, heiß nachspülen und bis zur Verwendung im Wasser liegen lassen. Gummiringe mit Salzwasser auskochen.

2. Nur frische Rohstoffe zum Einmachen verwenden. Obst soll trocken geerntet und nicht überreif sein. Gemüse soll zart sein, weder zu stark noch frisch gedüngt. Nicht in der Mittagshitze, sondern morgens ernten.

Die Früchte gründlich waschen. In viel Wasser schwimmen lassen. Kurz, kalt und in ganzem Zustand waschen.

 Sortieren (am besten beim Waschen).
 Putzen z. B bei Gemüse, je nach Art verschieden, womöglich immer waschen, dann erst putzen.

6. Sticheln, bei Stachelbeeren, Aprikosen, Zwetschgen, Pfirsichen, Mirabellen, Tomaten, Reineclauden, damit das Platzen verhindert wird und die Lösung besser in die Früchte eindrigen kann. Man schneidet einen dicken Korken quer durch, steckt durch die runde Scheibe eine Anzahl Stecknadeln, so geht das Sticheln sehr rasch.

7. Beim Einfüllen in Dosen oder Gläser kann der Weck-Einfüllring verwendet wer-den, dann bleibt der Rand sauber. Bei Obst randvoll machen, um recht viel in ein Glas zu bringen, immer wieder beim Einfüllen auf ein zusammengelegtes feuchtes Tuch leicht aufstoßen. Gemüse zuvor kurz dämpfen. Erbsen locker einfüllen.

8. Aufgußflüssigkeit dazu. Bei saftigem Obst nur Früchte im Glase einzuckern, Salzlösung bei Gemüse: auf 1 Liter Wasser 1 Kaffeelöffel Salz.

9. Verschließen und kennzeichnen. Bei Glä sern Gummiring und Deckel naß auflegen, mit Klammer verschließen, Dosen mit Fettstift kennzeichnen.

Sterilisationszeit genau einhalten, dann aber Flaschen, Gläser sofort aus dem Apparat nehmen und an zugfreien Ort stellen, mit Tüchern zudecken, um langsamen Temperaturrückgang zu erhalten.



CALWER TAGBLATT
Verlag Paul Adolff, in der Schwäbischen
Verlagsgesellschaft in b. H.
Lokale Schriftleitung: Heimat Hausee.
Bedaktion und Goschäftsstelle Calw. Lederstraße 28
Tellefon 735, mach Geschäftsschluß 734
Drock: A. Oelschläger ache Buchfrunkeren. Celw.
Monail. Bezugspreis: 2,88 DM zuz. 45 Pfg. Trägerlohn

# Festtag für die Calwer Kinder

Das Programm des Kinderfestes am 21. Juli - Abends wieder "Sommernachtsfest"

sofern man vom wiedereingeführten herbstlichen "Fackeln" absieht - ihren großen Tag. an dem sie, aller Schulsorgen frei und ledig (denn am nächsten Tag beginnen die "großen Ferien") so richtig feiern dürfen. Das som-merliche Kinderfest auf dem Großen Brühl gehört seit vielen Jahrzehnten zum Veranstaltungsprogramm der Kreisstadt und steht auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt vieler kindlicher Gedanken. Wenn auch seine Tradition nicht gerade jahrhundertealt ist und ihren Ursprung erst im seinerzeitigen-"Sedansfest" haben dürfte, so ist es dennoch aus dem geselligen Leben Calws nicht mehr wegzudenken.

Am Montag kommender Woche ist es also wieder so weit. Den Kindern sagen wir damit allerdings nichts Neues und ihren Müttern ebenfalls nicht, denn die einen proben schon seit Wochen darauf und die anderen haben schneidernd, bügelnd, herrichtend und aus-schmückend nicht weniger damit zu tun. Das große Ereignis hat also seine Schatten längst vorausgeworfen und vielleicht auch manche

häusliche Unruhe verursacht. Aber nun zum eigentlichen Programm des Kinderfestes: Um 12.30 Uhr versammeln sich die Schulklassen nach Anweisung der Schulleiter in der Schillerstraße. Der Festzug bewegt sich — etwa um 13 Uhr beginnend — durch die Altburger Straße, über den Marktplatz und durch die Bad-, Bahnhof- und Lederstraße zum Festplatz auf dem Brühl. Vor allem, gutes Wetter wünschen.

Einmal im Jahr haben die Calwer Kinder Dort zeigen die einzelnen Klassen und Gruppen Reigen, Spiele und sonstige Darbietungen, versuchen ihre Künste am gabenverheißenden Kletterbaum und werden auch sonst mit allerlei Ueberraschungen aufwarten. Zum Drum und Dran des Kinderfestes gehören schließlich noch die Karussells, wie es auch wieder selbstverständlich ist, daß die Calwer Stadtkapelle die Kinder mitsamt den erwachsenen Zuschauern durch muntere Weisen unterhält. Das Fest endet um 18.30 Uhr mit einem geschlossenen Zug zum Marktplatz, wo Dekan Esche an die Kinder die Schlußansprache richten wird.

Für die Kleinkinderschüler sowie alle anderen noch nicht schulpflichtigen Kin-der wird eine besondere Veranstaltung durchgeführt, die um 9.30 Uhr beginnt. Die Angehörigen dieser Kinder werden gebeten, sich mit ihren Schützlingen um diese Zeit auf dem Großen Brühl einzufinden.

Die Ausgabe der gestifteten Magenstärkungen erfolgt nur gegen die vom Bürgermeister-amt bzw. den Schulen ausgegebenen Gut-

Zu abendlicher Stunde, nämlich um 20 Uhr, treffen sich dann die "Großen" auf dem Brühl zum ebenso herkömmlichen Sommernachtsfest, bei dem auch der gewohnte

Aus dem Calwer Gerichtssaal

# Fritz entpuppte sich als ein rechtes Früchtchen

beitgebers hatte sich Fritz zu verantworten. dem jungen Burschen die Nacht außerhalb Zu dieser Anklage kam noch eine weitere seiner Wohnung verbrachte. wegen Körperverletzung hinzu, so daß beide Fälle miteinander verhandelt werden konnten.

Mit seinen 19 Jahren fand Fritz an einer geregelten Arbeit recht wenig Gefallen und wechselte daher seine Arbeitsstellen des öfteren Schließlich kam er bei einer Zementfabrik wieder in Arbeit. Da er aber schlecht bei Kasse war, ließ er sich schon nach einigen Tagen Vorschuß geben. Dieser hielt jedoch nicht lange vor, so daß er neuerlich Vorschuß forderte, der ihm auch bewilligt wurde, da er angab, dieses Geld für seine Mutter zu benötigen. Von den erhaltenen 40 DM gab er seiner Mutter 20 DM, den Rest verwendete er für sich. Im Betrieb ließ er sich hierauf aber nicht wieder sehen, obwohl ihn der Bürgermeister darauf aufmerksam machte, daß sein Verhalten als Betrug angezeigt werden könne. Daß er seinen Arbeit-geber um 40 DM leichter gemacht hatte, ohne dafür Arbeit geleistet zu haben, sah Fritz wohl ein, machte sich aber nichts daraus. Daß Fritz ein rechtes Früchtchen war,

zeigte sich ferner bei dem zur Aburteilung stehenden Fall der Körperverletzung. Der Angeklagte hatte bei seinem Nichtstun in Weilderstadt einen Mann getroffen, der be-reits tief ins Bierglas geschaut hatte. Zu diesem gesellte sich Fritz und beide setzten alsdann den unterbrochenen Schoppen fort. Bei dieser Gelegenheit sprach Fritz dem gebotenen Alkohol reichlich zu, so daß er gegen Abend gut geladen nach Hause kam. Als sein Stiefvater ihm deswegen Verhalte machte, beantwortete sie Fritz mit Faustschlägen. Die Schlägerei nahm solche Formen an, daß der Wir wünschen allen Verunglüc Stiefvater schließlich durch ein Kammer- serung und baldige Genesung.

Wegen Betrugs zum Nachteil seines Ar- fenster flüchten mußte und aus Angst vor seiner Wohnung verbrachte.

> Der Stiefvater, die Mutter und auch der erst 19 jährige Fritz waren dem Gericht keine Unbekannten mehr, so daß bei der Strafzu-messung an eine Geldstrafe nicht zu denken war. Eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Monat wird dem "Früchtchen" zum Bewußtsein gebracht haben, daß es bei ihm hohe Zeit ist, seinen bisherigen Lebensweg auf ein anderes Geleise zu bringen, damit die Reise nicht eines Tages noch ins Zuchthaus

# Eine Serie von Unfällen

Möttlingen. In letzter Zeit ereigneten sich hier folgende Unfälle: Auf dem Wege nach Weilderstadt stürzte der Ochsenwirt Christian Stanger mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er mit einer schweren Kopfverletzung in das Calwer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Verwalterin des Backhauses, Frau Else Brunk, kam kürzlich mit ihrem zweijährigen Söhnchen auf der Treppe zu Fall, wobei das Kind einen Oberschenkelbruch erlitt, der seine Einlieferung ins Kreiskrankenhaus notwendig machte. Die Mutter selbst kam mit Hautabschürfungen davon. Der schwerste Unfall ereignete sich am vergangenen Samstag, als Irmgard Fischer, Tochter des Kunststeinmachers Christof Fischer, auf dem Wege zur Arbeitsstelle mit dem Fahrrad stürzte und bewußt-los und mit einem Schädelbruch in das Kreiskrankenhaus Calw eingeliefert werden mußte. Wir wünschen allen Verunglückten gute Bes-

# Nochmals: der Name Liebenzell

Eine Erwiderung des Heimatforschers Karl Greiner

In Nr. 112 dieses Blattes erschien ein Auf-satz unter der Ueberschrift "Noch eine Deu-tung für den Namen Liebenzell" Dort sind zwei kurze Zitate aus meiner Schrift "Bad Liebenzell, Neues Geschichtsbild" erwähnt bleibt es jedem Leser dieser Broschüre unbenommen, meine dort gemachten Ausführungen über die wahrscheinliche Bildung des Ortsnamens "Liebenzell" anzunehmen oder abzulehnen. Die in dem Aufsatz erwähnten Zitate sind jedoch einseitig aus dem Zusammenhang gerissen und daher nicht geeignet, ein klares Bild zu vermitteln.

In dem erschienenen Aufsatz wird die Entstehung des Ortsnamens Liebenzeil, unter Berufung auf drei Autoren, von der sprachlichen Seite her versucht. Es soll also wohl ein dreifaches Zeugnis gegen meine Erklä-rung abgegeben werden. Zwei dieser Autoren Jacob und A. Kukowka) sind mir ebenfalls bekannt, Deren Ausführungen zu unserer Frage stimmen zum großen Teil selbst im Wortlaut miteinander überein. Es entsteht daher der Eindruck, daß der eine beim andern entlehnt hat. Aehnlich könnte es sich auch mit dem dritten Schriftsteller verhalten, so daß nicht eine von drei Forschern gleich-artig gegebene Erklärung, sondern die Mei-nung eines einzigen Philologen vorliegen

Diese Betrachtungsweise bleibt jedoch Theorie, solange nicht im einzelnen Falle deren Ergebnisse an dem jeweiligen ortsgeschichtlichen Befund nachgeprüft werden. Hier nur kurz folgende historische Tatsachen: Zwischen 1160 und 1191 gelangte das Kloster Hirsau in den Besitz von "oppidum Zell". Also war schon zu jener Zeit neben der Klosterzelle mindestens ein befestigter Weiler vorhanden. Dieser heißt aber nicht "Lieben-

Der Heimatforscher Karl Greiner nimmt zell", wie er nach der sprachlichen Erklärung zu unserer am 5. Juli veröffentlichten Be-trachtung über die Herkunft des Orts-namens "Liebenzell" in folgender Weise währte von dort ab noch nahezu 100 Jahre, bis sich erstmals der Name Liebenzell findet, und zwar für lange Zeit nur in Verbindung mit den dortigen Rittern und deren Burg Erst spät und allmählich kam auch für die aus dem Weller hervorgegangene Stadt der Name Liebenzell auf.

Der ortsgeschichtliche Befund von Bad Liebenzell ist daher — wenigstens in Bezug auf diesen Ort - kein Beweis für die vom Verfasser des Aufsatzes angeführte Erklärung, die angeblich "den höchsten Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hat".

# "Steinschienen" im Kreis Calw

Bei Wegausbesserungen an einer alten Römerstraße in den Dauphinealpen stieß man auf merkwürdige Spuren von Wagengleisen, deren nähere Untersuchung ergab, daß sie künstlich angelegt, gleichsam ausgemauert waren. Die Wagenspurweite betrug genau 1,44 m. Derartige Anlagen von Schienenwegen zur Erleichterung des Wagenverkehrs sind schon lange bekannt. Deutliche Spuren solcher Gleise findet man in Griechenland, in Sizilien, in den Alpen, aber auch der Kreis Calw besitzt solche antiken Wagengleise. Auf dem sogenannten "Römerweg" zwischen Salmbach und Schömberg, südlich der Fahrstraße Langenbrand - Kapfenhardt ist eine solche merkwürdige Gleisanlage noch ganz deutlich zu erkennen. Die Gleise laufen genau in der Spurenweite der Wagen voneinander entfernt, mit dem natürlichen Zweck, die Räder in einer bestimmten Richtung zu halten und die Bewegung auf dem felsigen, unebnen Boden zu erleichtern. Wenn der Untergrund der Straße nackter Fels oder Stein war, so machte man beim damaligen Wegbau nicht die ganze Breite der Straße fahrbar, sondern begnügte sich mit einer oberflächlichen Nivellierung, legte aber sehr sorgfältig Rinnen an, in denen die Wagen leicht und sicher liefen.

# Im Spiegel von Calw

# Heute Gemeinderatssitzung

Der Calwer Gemeinderat tritt heute um 18 Uhr zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tages-ordnung stehen folgende Punkte: Kleinere Gegenstände, Vergebung von Bauarbeiten, Bauplatzabgabe, Schulmöbelbeschaffung und Hochbauetat.

# Badstraße heute nachmittag gesperrt

Wegen Durchführung von Grab- und Rohr-verlegungsarbeiten muß die Badstraße heute ab 13 Uhr auf einige Stunden für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

#### Gegen die Verbreitung der Hühnerpest

Das Landratsamt Calw gibt durch Rundschreiben an sämtliche Bürgermeisterämter des Kreises bekannt: Nach einer weiteren Mitteilung des Innenministeriums in Tübingen ist mit weiteren Einschleppungen der verlustreich auftretenden Hühnerpest zu rechnen. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß nach der Bekanntmachung des Innenministeriums über Abwehrmaßnahmen gegen Geffügelseuchen vom 27. August 1942 (Reg - Anz. Nr. 49) sämtliches durch Geffügel-händler nach Württemberg eingeführte Geflügel bei oder unmittelbar nach der Entladung einer amtstierärztlichen Untersuchung und der polizeilichen Beobachtung auf die Dauer von acht Tagen unterliegt. Den Zeit-punkt der Verladung hat der Tierbesitzer oder dessen Vertreter dem Regierungsveteri-närrat (Dr. Wolf, Calw, Lange Steige) recht-zeitig anzugen. Im Hinblick auf die außer-ordentliche Gefehr, der Wilhermeiterhalt. ordentliche Gefahr der Hühnerpestverbrei-tung werden die Bürgermeisterämter ersucht, alle Betriebe, die sich innerhalb ihrer Gemeinde in Irgendeiner Form mit dem Handel von Geflügel befassen, laufend auf die Einhaltung der geltenden Bestimmungen aufmerksam zu machen und überwachen zu lassen. Besondere Beachtung ist dabei der Begriffsbestimmung des "Händlers" im Sinne des Viehseuchengesetzes zu schenken.

### Vorbereitungen auf dem Großen Brühl

Auf dem Großen Brühl sind gestern und vorgestern die ersten Wohn- und Geräte-wagen des Vergnügungsparks eingetroffen, der über die Dauer des Kinderfestes auf dem Festplatz Aufstellung finden wird. Insgesamt sollen 2 Karussells, 2 Schießbuden und 1 Kinderkarussell sowie weitere Stände aufgebaut werden. Städtische Arbeiter waren gestern ferner damit beschäftigt, den Platz zu planieren und die Musiktribüne zu errichten, die auch in diesem Jahr wieder Mittelpunkt des frohen Treibens sein wird.

# Tagung der Fußballvereins-Jugendleiter

Am kommenden Samstag findet im Gast-haus zum "Schiff" in Calw um 14.15 Uhr die Jahresversammlung der Jugendleiter der Fußballvereine des Kreises Calw statt. Da diese Tagung für alle Vereine (mit und ohne Jugendabteilung) von größter Wichtigkeit ist, wird den Vereinen dringend empfohlen, unbedingt einen Vertreter zu entsenden.

# "Warum in die Ferne schweifen . . . ?"

Die Heimat zu erwandern, war das Ziel des Jahresausflugs der Unterklasse in Alzenberg-Wimberg. Mit der Bahn gings zunlichst nach Grunbach-Salmbach. Der Aufstieg über Grunbach zum Büchenbronner Aussichtsturm lohnte sich. Ein herrlicher Rundblick von dieser letzten Höhe des Schwarzwalds, weit hinaus in badisch-württembergisches Land, war ein lehrreicher Anschauungsunterricht. Das Größelbachtal, der schöne Höhenweg nach Neuenbürg und dort der Schloßberg waren neue Erlebnisse, Die Eisenbahn führte weiter nach Rotenbach. Ein Blick ins Eyachtal rundete die Heimatschau ab. Damit die jungen Beine nicht gar zu müde wurden, brachte ein Omnibus die frohgemute Kinderschar nach

# Herbsigesellenprülungen 1952

Die Handwerkskammer Reutlingen führt kommenden Herbst wieder in silen Hand-werksberufen Gesellenprüfungen für diejenigen Lehrlinge durch, die in der Zeit Juli bis 31 Dezember 1952 die für ihren Beruf festgesetzte Lehre beendigen. Die Anmeldungen hierzu sind bis spätestens 16. August an den zuständigen Kreisinnungsverband zu richten, der die erforderlichen Anmeidungsvordrucke ausgibt. Die Lehrherrn sowie die Prüflinge werden gebeten, sich deswegen an den Kreisinnungsverband zu wenden.

# Welche Kriegsgefangenen wurden entlassen?

Die Ankunft des letzten Heimkehrertransportes aus der Sowjeunion läßt viele Kriegsgefangenenangehörige fragen, nach welchen Gesichtspunkten die Entlassungen vorgenommen wurden, Begreiflicherweise wollen An-gehörige daraus Rückschlüsse auf die Aussichten ihres eigenen Kriegsgefangenen ziehen. Der Suchdienst des DRK teilt dazu mit, daß die Heimkehrer zu den Gründen ihrer eigenen Entlassung überhaupt nichts sagen konnten; sie kam ihnen selbst völlig überraschend Es ist auch nicht so, daß es sich bei allen entlassenen Kriegsgefangenen etwa um solche gehandelt hätte, die eine über sie verhängte Strafe bereits verbüßt haben. Ein nicht unerheblicher Teil der Heimkehrer war zu hohen Freiheitsstrafen bis zu 25 Jahren verurfeilt und dennoch überraschend entlassen worden. Aus diesen Tatsachen ergibt sich, daß begründete Vermutungen über etwaige künftige Transporte auch vom Roten Kreuz nicht ausgesprochen werden können. Genau so sind aus den letzten Entlassungen keine grundsätzlichen Richtlinien für die Auswahl der Kriegsgefangenen feststellbar.

# Direktverbindung nach Stattgart?

Bad Liebenzell. Sozusagen als Antwort auf die gestrige "Gereimte Klage" über den schlechten Zustand der Straße Bad Lie-- Weilderstadt wird uns mitgeteilt, daß heute mit den Ausbesserungsarbeiten an der Unterhaugstetter Straße begonnen wird. Die Straße soll bis zum Wald auf etwa Meter verbreitert und geteert werden, so daß in Zukunft auch die obersten Anlieger staubfrei wohnen können. Die Instandset-zungsarbeiten werden als Beginn eines weiteren Ausbaues der Straße zu einer Direkt-verbindung Bad Liebenzell — Weilderstadt — Stuttgart in Angriff genommen.

#### Simmozheims Haushaltsplan 1952

Simmozheim. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan 1952 ver-abschiedet. Er ist im ordentlichen Plan mit 148 023 DM in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen und schließt mit den höchsten Abschlußzahlen seit der Währungsreform ab, An besonderen Ausgaben sind zu nennen: In-standsetzung der Steigstraße durch Einbrin-gen neuer Vorlage und Walzen 24 000 DM, Restabwicklung der Kanalisation daselbst mit 15 000 DM, für Ortsstraßen- und Feldwegunterhaltung, darunter Teerung der Wilhelm-Reiff-Straße und der Blücherstraße bis zur Bismarckstraße 4000 DM, für die Dachum-deckung des Schulhauses 2500 DM, Beitrag an den Turn- und Sportverein zu Turnhalle neubau durch Erlaß des Holzgeldes von 2375 DM. Zur Abwicklung der Vorhaben der außerordentlichen Pläne von 1950 und 1951 zur Sicherstellung der Wasserversorgung mußten infolge des Fehlens eines in Aussicht gestellten Beitrags 4000 DM und ein Fehlbetrag aus 1951 eingestellt werden. Trotzdem war der Haushaltsausgleich durch größere Holzerlöse möglich und die bisherigen Steuersätze konnten aufrechterhalten werden.

# Textilschule in Nagold

Nagold. Wie bereits kurz berichtet, hielt Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels am 7. und 8. Juli in Nagold seine Jahrestagung ab, in der aktuelle Fragen wie die Aussichten für die wirtschaftliche Ent-wicklung, Verbot des Werkshandels für Firmen, die Investitionshilfe beziehen, Schutz des Mittelstands, Steuerangelegenheiten und anderes mehr besprochen wurden.

Ueber die Verlegung der Lehranstalt - der einzigen Anstalt, die offiziellen Charakter als Institut des Hauptverbandes des Deutschen Textileinzelhandels besitzt — von Schloß Hohenstein nach Nagold weiß die Zeitschrift "Textil-Wirtschaft" zu berichten:

"Die Schule wird zu Beginn des Winter-semesters am 7. Oktober eröffnet. Durch das Entgegenkommen der Gemeinde Nagold war es möglich, ein Schulhausgebäude zu erhal-ten, das den Zwecken der Lehranstalt entsprechend umgebaut werden soll. Die ver-dienten Förderer der Lehranstalt, Reinhard Werner (Stuttgart) und Wolfgang Nitsche (Eßlingen), konnten üben viele Einzelheiten des Werdegangs dieser Verlegung berichten, Mit je zwei Hörslilen in drei Stockwerken und weiteren Räumen für Lesezimmer, Studio, Laboratorium usw. wird die Höhere Lehran-stalt des deutschen Textileinzelhandels in Nagold auch über die räumlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit ver-fügen. Die Ausbildung erstreckt sich sowohl auf Warenkunde als auch auf Betriebswirt-schaft des Einzelhandels. Daneben werden für Einzelhandelskaufleute, Kurzlehrgänge insbesondere auf dem Dekorationsgebiet, durchgeführt.

Das großzügige Entgegenkommen der Ge-meinde Nagold, deren Bürgermeister Breitling den Wünschen des Kuratoriums soweit wie nur irgend möglich entsprochen hat, wurde von Präsident Illerhaus besonders hervorgehoben."

# Unsere Kreisgemeinden berichten

Walddorf. Nach Ablauf des Termins für 103 Punkten und der Bewertung "sehr gut" die Einreichung von Bewerbungen um die ausgeschriebene Stelle des Bürgermeisters hat sich als weiterer Kandidat Stadtinspektor Gerhard Kindler (Reutlingen) gemeldet.

Schömberg. Die Luftkurgemeinde bringt am kommenden Samstag um 20.30 Uhr als Freilichtspiel im Kurpark Shakespeares Lust-spiel "Wie es euch gefällt" in einer Aufführung des Jufgen Theaters Stuttgart.

Wildbad. Wie bereits angekündigt, singt die Sopranistin Erna Sack heufe abend in der Neuen Trinkhalle. Die Sängerin, die nach zwei Jahren ein Wiedersehen mit der Bäderstadt feiert, ist eben erst von einer großen Tournee durch die Südafrikanische Union zurückgekehrt, bei der sie 20 000 km im Auto zurückgelegt und 49 Konzerte bestritten hat. Die südafrikanische Presse feierte Erna Sack als die populärste und beliebteste Sängerin, die jemals die Union besucht habe, Erna Sack plant bereits eine dritte Tournee durch Südafrika. Zur Zeit singt sie nun in deut-schen Bädern und hofft, im Winter eine Deutschlandtour machen zu können, bei der auch die Ostzone mit eingeschlossen werden

Höfen. Die Freiwillige Feuerwehr Höfen, Löschzug Bott, errang bei den Leistungswettkämpfen mit der Tragkraftspritze TS/6 an- Meßplatz vorgesehen. Mit läßlich des 25jährigen Jubiläums der Frei- einen neuen Meßplatz willigen Feuerwehr Loffenau am 13. Juli mit Grund bereits begonnen.

den ersten Preis

Neuenbürg, Die Handballabteilung des hiesigen Sportvereins unternimmt am 16. und 17. August eine Fahrt, die am ersten Tag nach Konstanz führt und am folgenden Tag nach Zürich, Luzern und Schaffhausen.

Birkenfeld. Am Sonntagabend ereignete sich auf der Bahnhofstraße ein schwerer Unfall. Ein zu Besuch weilender junger Motorradfahrer fuhr mit übergroßer Geschwindig-keit die Bahnbofstraße abwärts und geriet in einer Kurve auf den Bürgersteig, wo er an einem Brennholzhaufen zu Fall kam. Er wurde mit solcher Wucht mit seinem Motorrad gegen ein 10 m entferntes Eisengeländer geschleudert, daß dieses aus dem Beton gerissen und umgelegt wurde. Der leichtsinnige Fahrer erlitt einen doppelten Schädelbruch und mußte sofort ins Kreiskrankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden.

Pforzheim. Am 10. Juli wurde zwischen der Firma C. Lorenz AG. und der Stadt Pforzheim ein Vertrag unterzeichnet, wonach das Lorenzwerk einen seiner Fertigungs-betriebe nach Pforzheim verlegt. Als Bau-gelände für das neue Lorenzwerk ist der Meßplatz vorgesehen. Mit den Planungen für einen neuen Meßplatz wurde aus diesem

### Aus anderen Kreisen

#### Anläßlich des Deckenpfronner Marktes fand auch ein Bazar-Verkauf zugunsten des Wiederaufbaues der Kirche statt und brachte einen Betrag von über 300 DM ein.

Ausflugsziel: der Schwarzwald

Deckenpfronn. Die Jahresausflüge des hiesigen Klassen führten dieses Jahr aus-nahmslos in den Schwarzwald; und zwar

stand das Wandern im Vordergrund. Die Kleinsten durften von Nagold aus über die

Ruine und Mindersbach nach Berneck wan-

dern, wo sie Bekanntschaft mit dem schönen

alten Städtehen machten und abends dann

Die Mittelklasse hatte ihr Ziel in den nörd-

lichen Schwarzwald verlegt und trat ihre Wanderung von Herrenalb aus an, um die landschaftlichen Schönheiten in der Nähe der Teufelsmühle zu erleben. Die Oberklasse schließlich hatte sich einen etwas entfernte-

ren Ausflugsort ausgesucht. Sie fuhr zunächst

ebenfalla über das "Paradies des nördlichen Schwarzwaldes" ins Murgtal und zur Schwar-

zenbachtalsperre, deren Stausee zur Zeit allerdings abgelassen ist. Von Untersmatt aus

begann die Fußwanderung an der Hornis-grinde vorbei zum Rubestein. Von dort aus

mußte dann allerdings wieder der Omnibus in Anspruch genommen werden, da es in-zwischen zu regnen begonnen hatte. Nach einigen Stunden Rast und Spiel auf dem

Schliffkopf gings wieder über Freudenstadt

Schade, daß das Kultministerium nicht die

Benützung der Jugendherbergen und damit die zweitägigen Wanderungen — wenigstens

für die oberen Schuljahre - erlaubt. Das

Wandern ist nämlich ein wirklich wertvolles

der Heimat zu.

Erziehungsmittel.

wieder mit dem Omnibus abgeholt wurden.

# Obsttage erhöhen die Arbeitsleistung

Erhaltung der Gesundheit und Arbeitslähigkeit durch Obst und Obstsaftkuren

wieder erschienenen Buche des bekannten Arztes und Wissenschaftlers Prof. Dr. Heupke, Obetkuren bei Kranken und Gesunden (er-schienen im Umschau Verlag, Frankfurt/Main)

Sind Obstkuren bei Gesunden er-forderlich? Bei wirklich gesunden Menschen-sind sie bestimmt nicht netwendig. Aber wie viele Menschen sind in dem idealen Sinne des Wortes "g es u n d"? Es sind nicht viele. Die meisten Menschen jenseits der vierziger Jahre und zahlreiche andere, die dieses Alter noch nicht erreicht haben, tragen den Keim und die ersten Anflinge zu späteren Erkrankungen in sich. Die Veränderungen, die vorhanden sind, kann der Arzt nur bei sehr genauer Untersuchung erfassen, und oft genug kann er sie auch nicht feststellen, weil die Methoden, deren er sich bedient, noch nicht fein genug sind, um frühe und beginnende Störungen zu erkennen. Die ersten Anfänge von Erkrankungen aber lassen sich durch Obstkuren in viel stärkerem Maße beeinflussen als fortgeschrittene und schwere Krankheiten. Deshalb sollte jeder, bei dem Anzeichen einer Stoffwechselstörung oder einer anderen chronischen Krankheit vorhanden sind oder in dessen Familie eine erbliche Belastung mit solchen Krankheiten vorliegt, jeden Monat ein oder auch zwei Obsttage durchführen. Dadurch wird er das Maß seiner Gesundheit erhöhen, seine Arbeits-fähigkeit erhalten und steigern und oft genug sein Leben um mehrere Jahre verlängern.

Wie soll der Gesunde diese Obstkuren durchführen? Zuerst verwendet er sie vielleicht an einem arbeitsfreien Tag, also an einem Sonntag oder an einem Samstag, an dem die Arbeitszeit gekürzt ist. Man kann sie an jedem beliebigen anderen Tag durchführen, wenn man den Obsttag zweckmißig zusammenstellt und sich überzeugt hat, daß er die Arbeitsfähigkeit in keiner Weise vermindert. Die Obsttage brauchen nicht kalorienarm zu sein; sie müssen auch keineswegs teuer sein, wenn man sie in der Zeit durchführt, in der frisches Obst zu billigen Preisen zu erhalten ist. Die Kost besteht z. B. aus 2-3 Pfund Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Apfeln oder anderen frischen Früchten, die mit Zucker gesüßt werden. Zur Erhöhung des Kaloriengehaltes kann man getrocknete Feigen oder Nüsse zulegen, als Getränk eignen sich Fruchtsäfte, Obstsäfte und Tee. Wenn ein starkes Bedürfnis

Der nachfolgende Aufsatz ist dem soeben nach einer warmen Mittagsmahlzeit besteht, wird die Wirksamkeit des Obsttages in keiner Weise beeinträchtigt, wenn man mittags eine kleine Portion eines gekochten Gemüses mit ein oder zwei Kartoffeln einfügt. Zum ersten Frühstück und nachmittags kann man ein bis zwei Scheiben Knäckebrot mit Honig erlauben. In dieser Form lassen sich die Obsttage für jeden Gesunden ohne Schwierigkeiten

Auf eine Gefahr muß aber aufmerksam gemacht werden. Im Volke ist die Meinung weit verbreitet, daß man Obst und Wasser nicht in reichlicher Menge zusammen genießen soll. Wenn auch manche Menschen dies ungestraft tun können, so sind den Arzten doch Krankheitsfälle nach dem gleichzeiti-gen Genuß von Obst und Wasser bekannt. Oft werden diese Erkrankungen damit erklärt, daß das Obst im Magen bei gleichzeitigem Wassergenuß aufquillt und daß es dadurch zu einem Verschluß des Magenausganges kilme.

Diese Erklärung ist nicht richtig, denn nach eige nen Untersochungen quellen gekaute Obststück-chen weder im Wasser noch im Magensaft, und die Kranken weisen auch nicht das Bild eines Magun-verschlusses, sondern das eines Darmverschlusses Die Kranken haben meist Obst gegessen, das nicht einwandfrei und stark mit Bakterien besiedelt war. Außerdem wurde das Obst in sehr reichlicher Menge auf einmal verzehrt und sehr schlecht gekaut, so daß die Nährstoffe in den oberen Verdauungsabschnitten nur unvollständig aus den Obst-stückehen herausgelaugt wurden. Dadurch kommen beträchtliche Mengen von groben Obststücken, die noch reichlich Zucker und andere Kohlehydrate enthalten, in den unteren Dünndarm oder Dickdarm, der in ungeheuerem Maße mit Bakterien besiedelt ist. Bei den Gärungsvorgängen, welche sich unter diesen Umständen entwickeln, wird eine große Menge Gas gebildet, das zu einer Auftreibung des Menge Gas gebildet, das zu einer Auftreibung des Leibes, zu einer Lahmung des Darmes, zum Er-brechen und zum Darmverschluß führt. Der Arzt bezeichnet dieses Krankheitsbild mit einem Fach-ausdruck als "paralytischen Beus". Man muß daher die Forderung erheben, daß alles Obst sorzfältig gekaut wird, und daß der gleichzeitige Genuß von Wasser vermieden wird. Es ist dagegen völlig un-schädlich, wenn neben robem Obst ein Glas Tee oder ein Glas Obstsaft getrunken wird.

Es ist selbstverständlich, daß rohes Obst wertvoller ist als gekochtes Obst, denn der Gehalt an

# Tennisturnier gegen Backnang

Zum letzten Pflichtrunden-Turnier stellt sich am kommenden Sonntag mit dem T.C. Backnang ein weiterer spielstarker Gegner in Calw vor, der aber doch nicht ganz an das Niveau des letztsonntäglichen Geg-ners heranreichen dürfte, obwohl die Gäste ebenfalls über gutes Spielermaterial verfü-gen. Man darf daher dieser Begegnung mit Spannung entgegensehen, zumal die Calwer wieder verstärkt antreten, so daß mit hartnäckig durchgeführten Kämpfen zu rechnen ist, in denen für die Platzgeber Erfolgsaus-sichten durchaus vorhanden sind. Auch dieses Turnier dürfte in sportlicher Hinsicht dem Publikum einiges bieten, weshalb sich ein Besuch auf den Calwer Tennisplätzen lohnen

# Fußball

Abschlußtabelle der Jugendverbandsspiele

	St	nff	01 I			-
Nagold A I	8	8	-	-	64:3	16:0
Walddorf	8	3	2	3	18:24	8:8
Nagold A II	.8	4	-	4	25:35	6:3
Spielberg	8	2	1	5	13:31	5:11
Haiterbach	8	1	1	6	8:35	3:13
	Sta	110	1 1	1		
Wildberg	12	9	1	2	69:22	19:5
Neubulach	12	9	1	2	46:15	19:5
Effringen	12	7	1	4	32:21	15:9
Gültlingen	12	4	2	6	16:38	10:14
Emmingen	12	4	1	7	37:23	9:15
Sulz	12	2	2	8	14:53	6:18
Stammheim	12	3	-	9	12:54	6:18

Vitamin C wird durch Kochen vermindert. Aber der Wert des Kompottes bleibt natürlich größer als der mancher anderer Nahrungsmittel, da ja die große Mehrzahl der nützlichen und für den Körper erforderlichen Bestandteile des Obstes erhalten bleibt. Hierbei darf noch einmal auf den besonderen Wert der Obstsäfte hingewiesen werden, die wir neben der Milch als das wertvollste Getränk bezeichnen möchten. Es ist billig, wenn es im Sommer im Haushalt selbst bereitet wird.

Gebr. Sofa oder Couch

in nur bestem Zustand zu kaufen

Angebote mit Preis unter C 25 an die Gesch.-Stelle d. Calwer Tagbl

5.0/

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 18 Juli im Gasthaus zum "Hirsch" in Liebelsberg mattfindenden

# Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

KARL KEPPLER LUISE KEPPLER JAKOB KEPPLER

geb. Wacker

in Simmozheim stattfindenden

freundlichst einzuladen.

ERNST AVASSE

LISELOTTE KEPPLER geb. Funk Liebeisberg

MARIA MOHR

Liebelsberg/Neusatz

Kirchgang 1/21 Uhr in Neubulach

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. FRITZ LUTZ, Langenbrand

PRIDA SCHAIBLE, Althurg

Preunde und Bekannte zu unse-

rer om Samstag, den 19. Juli,

im Gasthaus rum "Löwen" in

Langenbrand stattfindenden

Kirchg, 12.20 Uhr in Langenbrun 1 Abfahrt in Althurg 1145 Uhr

Gartengrundstück

in Calw, Nähe Schützenhaus oder Stuttgarter Straße, zu kaufen ge-sucht Angebote unter C 200 an dan Calwer Tagblatt.

Kleinen, wachsamen

# Hund

Rasse nebensächlich, zu kaufen ge-Angebote an Eiselstlitt 6

Ein 29 Wochen trächtiges

Rind

verkautt G. Gackenheimer, Holzbronn.

# Allgem, Oriskronkenkasse

Unsere Kassenschalter sind am Freitag, 18. Juli 1952 geschlossen. Die Verwaltung

# Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar verstelgert Freitag, 18. 7. 14 Uhr in Bad Liebenzell 8 Panr Damensportschuhe

Zusammenkunft beim Rathaus Gerichtsvellzieherstelle Calw

# Möbl. Zimmer

in Calw für sofort geaucht. Angeb unter C 287 an das Calwer Tagbiatt

Wir suchen einen

# Hauptberuflichen Vertreter für die Kreise Calw und Freu-denstadt. Strebsamen Herren bietet sich nach sorgfältiger Einarbeitung durch laufende tatkräftige Unterstützung sei-tens des Unternehmens

Johnende Existenz

Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G. Landesdirektion für Südwest-Shittgart-W, Paulinenstraße 44.

Verkaufe oder tausche

# Ziehharmonika

in gutem Zustand, 3 Reg., 3cherig.

E. Hahn, Oberkellwangen

# Delsard 1 Dose 2 Dos. Je Watteln .... -. 35 Schokolade 100 g Tr. 2 Tr. -. 98 Kernseife reits, 150 g 3 Stelt. - 44 Solange Vorrat

#### Simmozheim Rechnungen, Briefbogen Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 15. Juli 1957, im Gasthaus sum "Lamm" Rundschreiben, Postkarten

and se Uhr.

liefert Ibnen rasch und preiswert die Dructerei dieses Blattes.

Auftrage werden auf der Geschäftsstelle Lederstrasse 23 angenommen.

# FRISEURSALON WEISS, CALW

Kirchgang 12 Uhr.

Hochzeitsfeier

wegen Betriebsferlen vom 21, his 28. Juli 1983.

geschlossen